

T.PICK

STAR TREK

UNITY ONE



S.02 / EP. 04

"TERRA VICTORIA"

BASED UPON
STAR TREK BY GENE RODDENBERRY
CREATED & WRITTEN BY T.PICK
COVER BY T.PICK
I.S.S. ESCORT BY SOVRANE

WWW.SF3DFF.DE.VU

Widmung

Diese Geschichte möchte ich meinen geschätzten Kollegen Adriana Wipperling (<http://www.sandozean.de/defender/index.html>) und Rene Barz (<http://www.starfury.de.vu>) widmen, die mich immer unterstützen und mich an ihrer Erfahrung teilhaben lassen. Ihr habt mir schon manches Mal aus einem Kreativloch herausgeholfen.

*Zuätzlich möchte ich diese Geschichte meiner besten Freundin Gabi Kindla widmen, weil sie einfach da ist und mein Leben durch so viele Aspekte bereichert.
Ich hab dich lieb!*

*Thorsten Pick
Ludwigshafen den 02.09.2008*

STAR TREK: UNITY ONE

S.02 / EP.04

Based upon Star Trek by Gene Roddenberry

Created by. T.Pick

Written by T.Pick

Cover by. T.Pick

Edited by. Jerome Unger

www.sf3dff.de.vu

V.01 einmal korrigierte Alphaversion. Kann Fehler enthalten.

“Terra Victoria”

**Raumkomplex “Unity One”
Im Orbit von Tendara Prime
Hauptkonferenzraum**

Februar 2381

Fleetadmiral Joran J. Belar saß zusammen mit Vizeadmiral Janeway, die am vergangenen Tage, die *Escort* und die anderen Schiffe überführt hatte, Commander Donald Scott, dem Designer der *Escort*, der *Executor* und der *Pendragon* und Fleetcaptain Renee O'Connor, am gläsernen Konferenztisch des großen Besprechungsraums, welcher direkt an die OPS von *Unity One* angrenzte und wartete auf die Ankunft seiner neuen Offiziere, die ab dem heutigen Tag unter seinem Kommando dienen würden. Er hielt es für wichtig, seine neuen Offiziere persönlich kennen zu lernen, um sie einschätzen zu können. Ihm zur Rechten saß Fleetcaptain Reene O'Connor und wartete gemeinsam mit ihm auf die Offiziere. Noch immer war der Admiral von seinem abendlichen Spaziergang auf der *Escort* schwer beeindruckt. Er hätte nie erwartet, dass die *Escort* über einen Computer mit einer künstlichen Intelligenz eines dermaßen hohen Entwicklungsstandes verfügte. Er hatte in der Tat mit dem Computer ein Gespräch von zwei Stunden geführt, um sich gegenseitig näher kennen zu lernen. Dieses Schiff war etwas ganz besonderes. Bei seinem alten Schiff hatte er schon das Gefühl, dass es seine Launen hatte, aber dieses Schiff schien in der Tat eine Seele zu besitzen. Da hatten sich die Ingenieure

mal wieder etwas ganz besonderes einfallen lassen. Er war gespannt, welche Überraschungen noch auf ihn warteten. Belar kannte zwar die technischen Attribute und Fähigkeiten der neuen *Escort* bis ins Detail, doch die Ingenieure hatten sich im Laufe der Jahre angewöhnt, einiges zu verschweigen, um den zukünftigen Kommandanten eine kleine Überraschung zu bereiten.

Er nahm sich vor, das Schiff und vor allem den Computer genauer zu untersuchen, um genau Bescheid zu wissen. Möglicherweise konnte der Computer sich sogar in Form eines Hologramms bildlich darstellen, um eine bessere Interaktion mit der Crew und dem Kommandanten zu gewährleisten. Auf jeden Fall verfügte die *Escort* bereits über zwei standardmäßig installierte Hologramme. Zum einen das MHN und zum anderen das brandneue THN, das Technisch – Holografische – Notprogramm, welches im Falle eines Notfalls im Maschinenraum oder auf dem Schiff einspringen konnte. Zum Beispiel bei einem Strahlungsleck konnte das THN eine entscheidende Hilfe sein und Reparaturen dort durchführen, wo ein humanoider Ingenieur nicht überleben würde. Außerdem war es mit Kommandosubroutinen ausgestattet und konnte sich auch im Notfall in ein KNH umwandeln und die Brücke übernehmen. Dies hatte der holografische Arzt des Modells Eins auf der *Voyager* bereits erfolgreich entwickelt und getestet und schlug diese Veränderung nach der Rückkehr der *Voyager* in den Alpha-Quadranten dem Sternenflottenkommando vor, welches diesem Vorschlag zustimmte und die Entwicklung einer neuen Hologrammgeneration veranlasste. Das aktuelle Hologramm auf der Krankenstation und sein technisches Pendant waren mittlerweile Hologramme des Modells Sieben mit dem klassischen Design. Viele Kommandanten kamen mit den anderen Designs nicht sonderlich gut zurecht und beantragten beim nächsten Update des Programms, eine Änderung in die Originalversion nach Dr. Lewis Zimmermans Ebenbild. Jeder Raum und jedes Deck an Bord besaß einen Holoprojektor, der es dem jeweiligen Hologramm möglich machte, auf dem gesamten Schiff zu agieren.

Während Belar sich nun über die Persönlichkeit seines neuen Schiffes Gedanken machte, öffnete sich die Tür des Konferenzraums und die eingeladenen Offiziere traten ein. Zuerst die neuen Captains, Loic LeGarec, Charles O'Brian und Captain William Storch. O'Brian war der Kommandant des Schwesterschiffes der *Escort-A*, der *Executor*, während LeGarec und Storch die beiden Begleitschiffe der Defiant Klasse, *Typhoon* und *Hurricane* kommandierten. Den Schluss bildete Lieutenant Commander Lu'Caan vom Planeten Efrosia, seines Zeichens Kommandant der MACO Truppen an Bord der *Escort* und stellvertretender Sicherheitschef.

Belar und O'Connor begrüßten die Offiziere mit einem herzlichen Lächeln und forderten sie auf, es sich gemütlich zu machen. Als alle saßen und sich mit Getränken versorgt hatten, setzten sich auch Belar und O'Connor.

„Meine Herren. Ich begrüße sie auf *Unity One* und freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihnen. Mein Name ist Fleetadmiral Joran Jakur Belar und werde ab heute ihr Oberkommandierender Offizier sein. Ich erspare ihnen die Aufzählung meiner sonstigen Titel und Funktionen, das werden sie noch früh genug mitbekommen. Ich freue mich außerdem, ihnen meine Adjutantin Fleetcaptain Renee O'Connor vorstellen zu dürfen. Sie untersteht direkt mir und fungiert als stellvertretende Verbandsleiterin. Außerdem ist sie mein Erster Offizier an Bord der *Escort*. Sie wird als ihr erster Ansprechpartner bei Fragen und Problemen zur Verfügung stehen.“

„Da hätte ich dann doch gleich mal eine Frage. Worin bestehen unsere Aufgaben genau?“ fragte Captain Charles O'Brian gerade heraus.

Belar bedachte O'Connor mit einem auffordernden Blick und nickte ihr zu. O'Connor fixierte den Captain und begann zu erklären.

„Eigentlich wollten wir ihre Aufgaben erst nach dem offiziellen kennen lernen erörtern, aber wir können dies gerne vorziehen.“ sagte sie mit einem süffisanten Lächeln und erhob sich.“

„Fangen wir bei ihnen an Captain. Sie werden als Kommandant der *Executor*, mannigfaltige Aufgaben übernehmen müssen, die ein Spektrum zwischen Aufklärung und Kampfeinsatz abdecken werden. Da sie ja bereits wissen, was für ein Schiff die *Executor* ist, erspare ich uns die Einzelheiten und denke es reicht, wenn ich sage, dass die *Executor* primär der Verteidigung von Cardassia und *Unity One* dienen wird und im Falle eines Angriffs von Seiten der Allianz als zweites Kommandoschiff der 5. Taskforce eingesetzt wird. Sollten wir die 5. TF also bei einer Gelegenheit aufteilen müssen, erhalten sie das Kommando über den zweiten Flügel, aufgrund ihres Dienstalters und ihrer Kampferfahrung im Dominionkrieg. Ihr erster Auftrag besteht aber erstmal darin, ihr Schiff im Rahmen eines Manövers kennen zu lernen. Aus diesem Grund, werden sie die kommenden sechs Wochen zum Patrouilliendienst im Raumgitter 45 abkommandiert. Dort haben sie dann Zeit genug, Manöver abzuhalten und sich an ihre Crew zu gewöhnen und die Crew an sie.“ erklärte O'Connor und wandte ihre Aufmerksamkeit den beiden anderen Captains zu.

„Sie meine Herren, werden als Kommandanten der *Typhoon* und der *Hurricane* als Geleitschiffe der *Escort* dienen. Wie sie wissen, verfügt die *Escort* über einen NX-Destructor Mark II. Sollte dieser in einem Gefecht abgefeuert werden, verliert die *Escort* eine Minute lang ihre gesamte Hauptenergie und ist dadurch praktisch wehrlos. Für diese Zeit ist es ihre Aufgabe, die *Escort* zu schützen. Des weiteren werden sie mit ihren Schiffen auch als Geleitschiffe herangezogen, wenn die *Escort* auf einer diplomatischen Mission ist und die Föderation repräsentieren muss. Für die Zeit, wo sich die *Escort* im Dock befindet, übernehmen sie selbstverständlich dann auch reguläre Aufgaben. Übermorgen läuft die *Escort* aus, um den gesamten cardassianischen Raumbereich zu inspizieren und um Manöver abzuhalten. Sie werden mit uns fliegen. Das Kommando über diese Mission führt der Admiral.“ erläuterte sie weiter und bedachte nun Lu'Caan.

„Ich kenne bereits meine Aufgaben.“ sagte er militärisch knapp und hob die Hand.

„Sie wissen aber noch nicht, dass sie auch die Leitung der MACO Kontingente auf der Raumstation übernehmen werden, wenn sich die *Escort* im Dock befindet. Ansonsten unterstehen die MACOs hier auf *Unity One* ihrem Stellvertreter und werden ebenso wie auf der *Escort* dem Sicherheitspersonal angegliedert und unterstehen somit dem Oberbefehl von Subcommander Tarell. Die *Escort* wird ähnlich wie die *Defiant* auf *DS9* eingesetzt. Also nur im Falle einer notwendigen Anwesenheit und als Kommandoschiff in einer Schlacht.“ Antwortete sie mit einem leicht scharfen Unterton in der Stimme und machte dem stolzen Efrosianer somit klar, wer der Chef war. Efrosianer neigten dazu, jeden herauszufordern, der in einer Hierarchie über ihm stand. Dies gehörte zu ihren kulturellen Eigenarten, die man akzeptieren musste. Doch waren die Fronten einmal geklärt, waren die Efrosianer ein ziemlich umgängliches Volk, zumindest für ein Kriegervolk.

„Sollte die *Executor* nicht, da sie ein Artillerieschiff ist, gleich an die Front verlegt werden?“ begehrte O'Brian auf und erregte damit Belars Aufmerksamkeit. Da wollte sich jemand weitere Sporen verdienen.

Belar stand auf, ging gemessenen Schrittes zum Wandmonitor und schaltete ihn ein, ohne ein Wort zu sagen. Alle anderen Offiziere, die den Admiral noch nicht kannten, waren von dieser eiskalten Ruhe, die er damit verbreitete, einigermaßen eingeschüchtert. Nur O'Brian, der ein recht großes Ego besaß, ließ sich davon nicht aus der Ruhe bringen.

Belar befahl dem Computer indessen, eine Karte der Galaxis aufzuzeigen und die Punkte zu markieren, wo die Kampfhandlungen gegenwärtig stattfanden. Er zeigte auf zwei Punkte und begann zu erklären.

„Gegenwärtig ist es, ein mal abgesehen von dem Gornangriff im Januar, sehr ruhig im besetzten cardassianischen Gebiet. Bis jetzt hatten wir nur dieses eine Mal Probleme. Unsere Hauptprobleme sind gegenwärtig anderer Natur. Zum einen, helfen wir beim Wiederaufbau von Cardassia und den angeschlossenen Planeten und versorgen diese mit Versorgungsgütern, Lebensmitteln, Baumaterialien und leisten auch humanitäre Hilfe in Form von Ärzten. Zum anderen schlagen wir uns immer wieder mit der F.D.C herum, die vor einigen Wochen einen Anschlag auf die Station verübt haben. Die Reparaturarbeiten sind schwierig und dauern noch an. Dennoch denken wir, dass dies nur die Ruhe vor dem Sturm ist und wir demnächst mit einem massiven Angriff von Seiten der Allianz zu rechnen haben. Gegenwärtig bereiten wir uns darauf vor. Sie sehen also Captain, dass es im Moment im cardassianischen Gebiet keine Front gibt, was sich aber noch ändern kann.“

Belar scrollte nun in einen anderen Raumbereich. Der Bildschirm zeigte nun, das klingonische Gebiet und das romulanische Imperium an. In diesen Sektoren gab es mehrere Gefechtsgebiete. Die Sternenflotte unterstützte zwar die Romulaner und die Klingonen durch die 7.TF unter Sovrane und die 3.TF unter Exar Kun, dennoch waren sie gezwungen, sich immer weiter zurückzuziehen. Täglich fielen neue Systeme in die Hände des Feindes. Man konnte fast meinen, das Dominion wäre zurückgekehrt. Die Allianz verfügte laut Geheimdienstinformation über einige Dominionwerften, was die Schiffsproduktion beschleunigte, aber sie hatten keine Vortaingenieure und nur eine begrenzte Anzahl an Soldaten, um die Schiffe zu bauen und zu besetzen. Irgendwie hatten die Gorn, die Tholians und ihre anderen Alliierten noch einen Trumpf im Ärmel. Das konnte nicht mit Rechten Dingen zugehen.

Belar brauchte nichts zu erklären, die Daten auf dem Bildschirm sprachen eine deutliche Sprache und erklärten sich von selbst. O'Brian schaute sich die Entwicklung des Krieges an den beiden bisher entstandenen Fronten genau an und straffte sich danach.

„Ich bitte um die Erlaubnis, mit der *Executor*, die 7.TF unterstützen und mich ihnen anschließen zu dürfen. Die *Executor* ist ein Kriegsschiff und bei allem Respekt, als solches sollte es auch verwendet werden.“ wandte er ein.

„Ich habe gestern die *Scoparius*, die *Protector* und die *Lightbrigade* mit Fleetadmiral Sovrane und der *Pendragon* mitgeschickt, um der siebten zu helfen. Sie Captain, haben ihre Befehle.“ sagte Belar scharf.

O'Brian wirkte enttäuscht.

„Sie werden noch zu ihrem Kampf kommen, aber sie sollten die Gelegenheit und die Ruhe nutzen, um ihr neues Schiff kennen zu lernen, bevor sie in den Krieg ziehen. Ich garantiere ihnen, wenn die Diplomaten nicht doch noch einen Weg finden, mit der Allianz ein Abkommen zu treffen, dann werden wir alle mehr kämpfen, als uns lieb ist. Sie haben doch den Dominionkrieg mitgemacht. Sind sie so versessen darauf, das Leid und das Blut wieder zu sehen?“ fuhr er fort.

O'Brian ließ den Kopf ein wenig hängen, richtete sich allerdings sofort wieder auf.

„Natürlich nicht, Sir. Ich dachte nur, ich könnte bereits beginnen, meinen Beitrag zu leisten.“ Sagte er kleinlaut.

„Das tun sie bereits, indem sie sich gut auf das vor uns liegende vorbereiten.“ stellte der Admiral versöhnlich fest und erntete von Captain O'Brian ein einsichtiges Nicken.

Der Admiral stand auf und bedachte noch einmal jeden Offizier mit einem freundlichen Blick.

„Gut, wenn es keine Fragen mehr gibt, dann können sie jetzt wegtreten und sich in ihrem neuen Zuhause akklimatisieren. Sollten sie doch noch fragen haben, können sie sich gerne an mich oder Fleetcaptain O'Connor wenden. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihnen allen.“

Die anwesenden Offiziere standen ebenfalls auf und verabschiedeten sich. Danach ging einer nach dem anderen. Zurück blieben Belar, Janeway, O'Connor und Scott. Scott ging bald darauf zusammen mit O'Connor, um einen Rundgang auf der *Escort* zu unternehmen.

„Sie haben sich erstaunlich ruhig verhalten, J.J. Ich dachte, sie würden O'Brian an die Kehle gehen, für eine derartige Bemerkung.“ stellte Janeway fest.

Belar drehte sich zu ihr um und lächelte.

„Ich war auch mal so. Außerdem kann ich ihn verstehen, auch ich würde liebend gerne Sovrane oder Kun unterstützen. Ich fühle mich hier wie ein Gefangener und muss jetzt zu allem Überfluss ebenso wie O'Brian mit der *Escort* ins Manöver.“ sagte er.

Kathryn nickte verständnisvoll und legte dem Admiral eine Hand auf die Schulter.

„Es könnte schlimmer sein. Ihr Erster Offizier könnte der Captain der *Voyager-A* sein, da ihr altes Schiff ein Museum ist und ihr Sicherheitschef und engster Freund, könnte sein Erster Offizier sein und sie sitzen im Sternenflottenkommando in langweiligen Sitzungen, mit langweiligen Admirälen wie Sheridan und müssen sich geistloses Geschwafel anhören. Ich sage ihnen, um das SFC steht es im Moment nicht zum besten. Es dauert ewig, bis eine einzige Entscheidung getroffen wird.“ klagte sie ihr Leid.

Belar schaute sie mitleidig an.

„Ist es so schlimm? Chiefadmiral Stone hatte den Laden doch immer im Griff.“ fragte Belar betroffen.

„Der Admiral ist alt geworden. Emporkömmlinge wie Sheridan, denen alles in den Schoß fällt, haben längst das Ruder übernommen. Es scheint sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten eine Clique aus hochrangigen Offizieren gebildet zu haben, die sich eine Veränderung wünschen und ziemlich zwielichtige Methoden haben, um ihre Ziele zu erreichen. Die aber von irgendwem gedeckt werden. Ich beobachte die Entwicklungen schon eine Weile und las auch die Berichte. Dreimal dürfen sie raten, wer alles zu dieser Clique gehört hat?“ fragte Janeway verschwörerisch.

„Sie werden es mir sicher gleich sagen Kathy.“ antwortete Belar in einem ähnlich verschwörerischen Ton.

Jetzt flüsterte Janeway fast nur noch.

„Kennelly, Pressman, Layton und Dougherty, um nur einige zu nennen. Und alle standen entweder als Vorgesetzter, Freund oder Mentor, William Sheridan in irgendeiner Weise nahe. Und jetzt sitzen Kennelly, Pressman und Layton in New Zealand, während Matthew Dougherty sogar tot ist. Ich will jetzt nicht zu viel hinein interpretieren, aber könnte es nicht sein, dass diese Männer mit Sektion 31 in Verbindung stehen oder sie zumindest tolerieren?“

„Sektion 31?“ fragte Belar verdutzt, da er die Bezeichnung nicht kannte und erhielt dafür einen ungläubigen Blick von Janeway.

„Sagen sie nicht, sie wissen nichts davon? Ich dachte immer, Fleetadmirals wären Geheimnisträger oberster Stufe?“

„Offensichtlich nicht. Oder man hat vergessen mich zu informieren.“ sagte Belar unschuldig.

„Na schön, dann werde ich sie jetzt einweihen. Zu meinen Aufgaben gehörte es unter anderem, die Logbücher von Captain Sisko zu sichten und auszuwerten, dabei stieß ich auf eine extrem stark verschlüsselte Datei. Ich habe Freunde in der Chiffrierabteilung und gab einem meiner Freunde diese Datei, damit dieser sie knackt. Als ich sie zurückerhielt, traute ich meinen Augen nicht. In dieser Datei wird beschrieben, wie S31, die ursprünglich eine Abteilung des S.F.I der ursprünglichen Sternenflottencharta war, versucht hatte, einen respektablen Offizier zu diskreditieren, ihn später rekrutieren wollte und diverse illegale Operationen auf DS9 durchführte. Laut Siskos Bericht, ist S31 mittlerweile eine höchst kriminelle, geheime und verfassungsfeindliche, private Vereinigung von Politikern, Sternenflottenoffizieren und Agenten, die ihre Taten unter dem Deckmantel der Föderation durchführen und geschützt werden. Und all das mit dem Ziel, die Föderation vor ihren Feinden zu schützen. Und raten sie mal, woher die Gründer diese Krankheit hatten?“ führte Kathryn aus und stemmte die Hände in die Hüften.

Belar musste sich setzen. Das klang ungeheuerlich und so abwegig, dass er für einen Moment an Janeways Geisteszustand zweifelte. Dennoch vertraute er ihr. Sie hätte ihm nichts erzählt, wenn sie nicht selbst daran glauben würde.

„Und sie sind sich sicher, dass Sisko nicht unter einem Pagh'dem'Fah litt, als er diesen Bericht verfasste?“ fragte er.

„Ausgeschlossen. Ich habe seine Mimik untersuchen lassen. Bei einer Vision durch die Propheten würden die Pupillen der Augen stark flimmern. Aber als Sisko seinen Bericht verfasste, war er ganz ruhig. Das haben mir etliche Counselor bestätigt.“ widersprach die Admiralin.“

Belar stand wieder auf und begann eine Wanderung durch den großen Konferenzraum.

„Schicken sie mir bitte diese Datei und halten sie mich auf dem laufenden, wenn sie etwas neues herausfinden. Ich werde ihnen helfen und sie decken, wo ich kann, aber sein sie sehr vorsichtig. Das scheinen Leute zu sein, die auch vor einem Mord nicht zurückschrecken. In dieser 200 Jahre alten Verschwörungstheorie herumzustöbern kann ein gefährliches Unterfangen sein. Wer weiß, welche Dämonen sie wecken.“

Janeway nickte und setzte sich dem Admiral gegenüber.

„Ich hätte nie um ihre Unterstützung gebeten, aber ich bin dankbar, dass sie mir ihre Hilfe anbieten und nehme das Angebot an. Ich werde vorsichtig sein, sie kennen mich.“

„Eben drum. Sie haben die Angewohnheit, extreme Risiken einzugehen. Und sie dürfen nicht vergessen, sie sind die stellvertretende Operationsleiterin der Sternenflotte und kein Geheimdienstoffizier. Diese Leute haben Erfahrung darin, sich zu verbergen und eine entsprechende Ausbildung. Sie nicht.“ warnte Belar eindringlich.

Janeway winkte ab. „Ich bin vorsichtig. Schließlich will ich ja auch noch Fleetadmiral werden und die tollen Geheimnisse kennen.“ Sagte sie und zwinkerte.

„Also ich denke, es hat nichts mit dem Rang zu tun. Ich denke, S31 rekrutiert ihre Leute, durch ihr psychologisches Profil und ihr Verhalten. Ich weiß nichts davon und Sovrane sicher auch nicht. Ich werde mich diesbezüglich mal diskret bei Nechayev, Ross und Sovrane umhören. Aber wie weiß ich noch nicht so genau.“

„Das könnte natürlich auch sein. Man muss schon einem bestimmten Menschenschlag angehören, damit man in so einem Verein mitmacht und riskiert, wegen Verrat angeklagt zu werden, wenn man erwischt wird.“ Bestätigte Janeway.

„Ich werde jedenfalls die Augen offen halten und bin froh, dass sie mich unterstützen.“ Fuhr sie fort.

Belar stand auf.

„Genug davon, wir haben schon genug Probleme. Fürs erste können wir sowieso nichts machen. Wann fliegen sie zurück zur Erde?“ fragte er.

„Ich fliege heute Mittag mit der *Ariadne* zurück. Bis dahin, hatte ich gehofft, dass sie mir noch ein wenig mehr von der Station zeigen.“ antwortete die Admiralin.

Belar wies auf die Tür des Konferenzraums.

„Dann lassen sie uns gehen. Ich schlage vor, wir fangen im *Pioneers Inn* an und genehmigen uns eine Tasse Kaffee. Die Aussicht dort ist atemberaubend.“ sagte er.

„Einverstanden, ein Kaffee, wäre jetzt genau das richtige, was ich vor so einem langen Flug gebrauchen könnte.“

Die beiden Admiräle verließen den Konferenzraum und machten sich auf, um die Station zu erkunden.

In einem anderen Universum

Raumstation “Dominance One” – cardassianische Werftstation

knapp am Rande der Badlands

Hauptkonferenzraum

Februar 2381

Ein bedauernswerter Captain hing mit seinem Hals am ausgestreckten Arm des Großadmirals und rang verzweifelt nach Luft. Seine Füße hoben sich knapp vom Boden ab und er zappelte wild herum, was seine momentane Lage nicht besser machte. Der Admiral von Trill, mit einem künstlichen Auge und den behandschuhten, künstlichen Armen, kannte keine Gnade. Dieser Wurm hatte es doch tatsächlich gewagt, seine Befehle anzuzweifeln und seine Autorität in Frage zu stellen. Die versammelten Offiziere sahen geschockt, aber auch fasziniert zu, wie der Offizier alle Blauschattierungen annahm und die Augen verrollte. Schließlich brach sein Genick und schlaff fiel er in sich zusammen. Der positronische Arm des Admirals hatte sein Genick gebrochen, als bestände es aus einem ausgetrockneten Strohalm. Großadmiral Joran Jakur Belar, Kommandant von *Dominance One*, war gnadenlos, gefürchtet und was noch wichtiger war, der dritt mächtigste Mann der Rebellenbewegung gegen die Allianz. Wenn er sich entschied, jemanden aus dem Weg zu räumen, dann konnte ihn niemand aufhalten. Nicht einmal sein Attaché und direkte Rivalin, Captain Rennee O'Connor, konnte etwas gegen ihn ausrichten, sie hatte es zwar schon ein paar Mal versucht, war aber bis jetzt jedes Mal gescheitert. Nicht zuletzt, durch Belars Rechte und Linke Hand. Diese beiden Frauen, waren seine Leibwächter, Vollstrecker, Schülerinnen und Gespielinnen. Diese beiden Frauen, General Urisa'N und General Tailany Ro'Shell waren nicht nur schön, sondern auch tödlich und was noch wichtiger war, sie waren dem Admiral gegenüber loyal bis in den Tod. Gegenwärtig befand sich Urisa'N auf der anderen Seite des Spiegels und bereitete die zweite Phase des Plans vor, der vorsah, nach der Eroberung der Erde und der Vernichtung der Allianz, die Föderation ein für allemal zu vernichten und das andere Universum zu unterwerfen. Von all dem wusste Admiral O'Brien, der Oberkommandierende der Rebellen nichts. Dies war ein Plan, den Admiral Bashir ausgeheckt und in Belar einen Fürsprecher und aktiven

Unterstützer gefunden hatte. Niemand außer Bashir, Belar, Urisa'N und Ro'Shell wusste von diesem Plan, das terranische Empire wieder aufzubauen und zu alter Stärke zu führen. O'Brien wollte zwar auch ein Empire errichten, aber mehr nach dem Vorbild der Föderation aus dem anderen Universum. Bashir, der voller Hass auf die Klingonen und die Cardassianer war, konnte sich nicht vorstellen in solch einer Welt zu leben und schmiedete seine eigenen Pläne.

Dank der Hilfe durch die Romulaner und den gestohlenen Schiffsplänen aus dem anderen Universum, waren die Rebellen nun eine ernstzunehmende Macht. Die Romulaner sollten dem neuen Empire nach dem Sieg angeschlossen werden. Sie waren alleine kaum noch fähig zu überleben und hatten den letzten Rest ihrer Ressourcen mit den Rebellen geteilt, um einige Warbirds zu bauen, da die Allianz ihnen die Luft zum atmen, durch eine Blockade und ein Handelsembargo abgeschnürt hatte. Auf romulanischen Straßen verhungerten die Leute. Hunger, Seuchen und vor allem Morde durch die Blockadearmee hatten das einst so stolze romulanische Volk ins Chaos gestürzt und an den Rand der Vernichtung gebracht. Eins sollte sich aber im Gegensatz zum alten terranischen Empire ändern, die Bevölkerungen der Mitgliedsplaneten sollten nicht mehr als Arbeiter zweiter Klasse angesehen werden, sondern als gleichberechtigte Partner. Man war sich einig, dass die künftige Arbeiterkaste, aus Cardassianern, Klingonen, Bajoranern und deren Helfern bestehen sollten.

Nun war es endlich soweit. Nachdem sich die Allianz durch die Gefangennahme und Hinrichtung des Regenten Worf in einem Nachfolgestreit befand, der noch immer nicht beigelegt wurde, da die einzelnen Intendanten, Gouverneure, Guls, Captains und Generäle diesen Titel für sich beanspruchten und ihre Streitkräfte gegen einander ins Feld führten, war die Allianz geschwächt, abgelenkt und die Erde nahezu schutzlos. In den letzten zwei Jahren bauten die Rebellen in und um die Badlands verteilt, an einer riesigen Flotte von Schiffen, welche übermorgen zur Erde aufbrechen sollte, um den dortigen Intendanten, Legat Evek vom Thron des Imperators zu stoßen und von dort aus zu beginnen, die Allianz nach und nach auseinander zu nehmen und deren Planeten wieder unter terranische Herrschaft zu bringen.

O'Brien hatte keine Ahnung, was hinter seinem Rücken geschah. Er war eben doch nur ein kleiner Kesselflicker ohne Weitblick. Aber da er der Chef der Rebellen war, würde er dann auch zum neuen Imperator werden. Ein Umstand, den Bashir unbedingt verhindern wollte, da O'Brien auch zusätzlich vorhatte, einen Rat mit Abgesandten der Mitgliedsplaneten als Regierungsgremium zu gründen. Ein

Gedanke, den Bashir nicht ertragen konnte. Erschwerend kam noch hinzu, dass Bashir, O'Brien nicht leiden konnte.

Belar schaute verächtlich auf die Leiche des Captains, der in seiner nagelneuen imperialen Uniform seltsam wirkte. Captain Charles O'Brien hätte eigentlich der Captain der *I.S.S. Executor* werden sollen. Jetzt war Belar gezwungen, auf die Schnelle einen neuen Kommandanten für das Schwesterschiff der *I.S.S. Escort* zu ernennen. Sein Blick ging durch die Reihen, der anwesenden Captains und blieb auf einer jungen Trill hängen, die schon mehrere Male bewiesen hatte, dass sie Kommandoerfahrung hatte und was noch wichtiger war, sie war ihm gegenüber loyal.

„Commander Ezri Dax, ich befördere sie hiermit zum Captain und ernenne sie zur Kommandantin der *I.S.S. Executor*. Schwören sie, dem Imperium stets loyal zu dienen?“

Überrascht darüber, dass Belar ausgerechnet sie ausgewählt hatte, an O'Brians Stelle zu treten, reagierte sie nicht sofort. Erst ein Räuspern von Tailany, die an der Tür zum Konferenzraum stand und Wache hielt, ließ sie reagieren. Sie stand auf und salutierte, indem sie sich mit der rechten Faust auf die Brust schlug und die Hand zum imperialen Gruß hob.

„Ich schwöre, dass ich dem Empire stets loyal dienen werde und all meine Kraft dafür verwenden werde, die Stärke des Empire wieder herzustellen und zu erhalten.“ sagte sie voller Eifer.

Belar nickte anerkennend. Er wusste, dass er eine gute Wahl getroffen hatte und vor allem würde sie sich bei ihm sicher gebührend bedanken. Er freute sich schon darauf.

„Gut gesprochen Captain. Sie werden mit der *Executor* an meiner Seite fliegen, wenn wir die Erde angreifen.“ verfügte er und hatte dabei ein diabolisches Funkeln in den Augen.

Großadmiral J.J. Belar vom Planeten Trill war alles andere als der typische Ex Sklave, der aus Rache in den Kampf gegen die Allianz zog. Er war einer der wenigen in den imperialen Reihen, die wahre Krieger waren. Sein gesamtes Erscheinungsbild strahlte Autorität und Macht aus. Mit einem Blick konnte er über Leben und Tod entscheiden, wovon er sehr oft gebrauch machte. All seine Feinde innerhalb des neuen Imperiums hatten bereits das zeitliche gesegnet. Bis auf eine Ausnahme,

Captain O'Connor. Warum diese Frau noch lebte, war für viele unverständlich. Entweder hatte sie einfach nur Glück und die vielen Anschläge auf Belars Leben, konnten ihr nicht nachgewiesen werden, oder der Admiral hatte eine Schwäche für sie und spielte gerne mit ihr. Joran Belar war hoch gewachsen und sein Körper von der Arbeit in den Minen durchtrainiert und muskulös. Er trug wie alle, die neue imperiale Uniform, welche der Uniform der Föderation von der anderen Seite nachempfunden war. Sie unterschied sich nur in kleinen Details vom Original. Das Sternenflottendelta, welches als Kommunikator diente, wurde durch das Emblem des Imperiums ersetzt und diente ebenfalls als Kommunikator. Unter dem Sprechgerät befanden sich die Orden, welche der jeweilige Uniformträger erworben hatte. Belars Hände steckten in schwarzen Lederhandschuhen, welche die positronischen Hände bedeckten. Belar verlor bei einem Erdrutsch in den Minen beide Arme, die durch positronische Prothesen ersetzt worden waren. Normalerweise hätten sich die Cardassianer nicht die Mühe gemacht ihn zu retten und zu heilen, aber da Belar ein Theta war, standen ihm gewisse Privilegien zu, da er für die Allianz wertvoll war. Er bekam mehr zu essen, hatte eine eigene Behausung und auf Wunsch Frauen und natürlich eine halbwegs anständige medizinische Versorgung. Mit diesen Armen konnte er sogar noch besser arbeiten und schwerer heben, als alle anderen Mitgefangenen, was ihn noch wertvoller machte. Dumm nur, dass er die Hände auch benutzte, um seine Flucht zu arrangieren. Er tötete damit eine Wache und schoss sich den Weg frei. Nur durch Glück gelang ihm die Flucht. Auf dem Weg zum Shuttlehangar begegnete ihm eine andorianische Sklavin, welche noch nicht lange Erwachsen war und nahm sie in einem Anflug von Mitleid mit sich. Seither war sie an seiner Seite und seine Leibwächterin. Er trug nicht, wie die anderen Offiziere, den traditionellen Dolch des Empire, sondern ebenso wie Urisa'N ein Katana. Sein Auge verlor er, als auf der Flucht eine Konsole seines Shuttles explodierte und ein Splitter in seinem Auge stecken blieb. Als sie ihre Verfolger abgehängt hatten, setzten sie Kurs auf Terok Nor, wo Belar zum ersten Mal auf seinen neuen Freund Bashir, der ein geschickter Feldchirurg war, traf und sich von ihm ein neues Auge anpassen ließ. Dumm war nur, dass die Pupille für einen Kerasianer konzipiert war und dadurch eine silbrige Färbung hatte. Aber die Vorteile waren nicht von der Hand zu weisen. Er konnte damit in verschiedenen Spektren sehen, unter anderem Infrarot und Nachtsicht. Er konnte auch extrem weit heran und herauszoomen, was ihm auch einen Vorteil verschaffte. Belars gesamtes Streben war darauf ausgelegt, mehr und mehr Macht zu erlangen. Viele seiner Untergebenen, waren davon überzeugt, dass er eines Tages versuchen würde, Bashir aus dem Weg zu räumen, um selbst den Titel des Imperators zu beanspruchen.

Aber zuerst musste der Thron zurückerobert werden und ein neuer Imperator ausgerufen werden. Bis dies geschehen war, würde Belar auf seine Gelegenheit warten. Ob Bashir oder O'Brien Imperator wurde, war ihm völlig egal. Er half nur Bashir, da sich dieser durch seine Wut allzu leicht blenden ließ und sein Plan, den Plänen des Admirals in die Hände spielte.

„Übermorgen brechen wir zur Erde auf und werden den Cardassianern gehörig eins überbraten. Meine Damen und Herren, sie werden sich jetzt auf ihre Schiffe begeben und sich auf den Angriff vorbereiten. Ich werde bei der bevorstehenden Schlacht keine Fehler tolerieren.“ sagte der Admiral.

„Wie sieht es mit unserer Taktik aus? Wie gehen wir an die Sache ran?“ wollte Captain Percy Keys von der *I.S.S. Protector* wissen. Captain Ronsfield von der *Light Brigade* nickte zustimmend, da er die selbe Frage stellen wollte.

Belar näherte sich dem Wandschirm und befahl dem Computer, eine Karte des Solystems zu laden. Er deutete auf dessen Randgebiete.

„Wir werden in der Nähe des Uranus aus dem Warp fallen und direkt die Verteidigungsplattformen und die Flotte der Allianz angreifen. Wenn wir diese Schlacht überstanden haben, kümmern wir uns um die beiden Werftstationen, welche sich im Orbit um die Erde befinden und baugleich mit Dominance One sind. Das heißt, sie haben die selben Schwachstellen. Ich will, dass sie sich alle die Baupläne dieses Stationstyps ansehen. Danach decken wir San Fransisco und Paris mit einem Bombardement ein und zielen dabei auf das Regierungsviertel. Anschließend setzen wir Bodentruppen, welche aus den MACO's unter Commander Lu'Caans Befehl bestehen, ab. Ich selbst werde mit einer Spezialeinheit der MACO's in den imperialen Palast eindringen und den dortigen Gouverneur verhaften. An ihm will Admiral Bashir ein Exempel statuieren. Aber sein sie vorsichtig. Legat Evек ist kein Idiot. Er wird es uns nicht leicht machen, die Erde einzunehmen.“ teilte der Trill seine Pläne mit.

Ronsfield schien nachdenklich zu sein und strich sich über seinen Bart.

„Haben sie eine Anmerkung zu machen, Captain?“ fragte Belar, dem dies nicht entgangen war.

„Nur eine Kleinigkeit Sir. Sie sprachen davon, Paris und San Fransisco zu bombardieren. Es leben dort auch Menschen und wir sollten Kollateralschäden bei

der zivilen Bevölkerung vermeiden. Schließlich werden wir sie noch brauchen. Ich schlage deshalb vor, dass wir die Erde nicht vom Orbit aus bombardieren, sondern den imperialen Palast in Paris und das Allianzkommando in San Fransisco mit Jägern angreifen. Damit ist gewährleistet, dass wir die Stadt in einem Stück lassen und keine allzu großen Verluste bei der Zivilbevölkerung haben.“

Belar dachte einen Moment darüber nach und traf eine Entscheidung.

„Sie haben Recht. Das erhöht zwar die Gefahr, dass unsere Verluste an Jägern und Piloten durch die Luftverteidigung steigen, aber die Verluste wären auf jeden Fall geringer, als wenn wir die Erde vom Orbit bombardieren würden. Ein sehr guter Einwand Captain.“ stellte der Großadmiral anerkennend fest.

„Lieutenant Commander Knieling. Sie werden mit ihrer Staffel diese Einsätze fliegen. Arbeiten sie bis 1600 einen Angriffsplan aus und legen sie ihn mir vor.“ befahl Belar und bedachte den Kommandanten der Elitejägerstaffel auf der *I.S.S. Scoparius*. Die *Scoparius* verfügte zwar über vier Jägerstaffeln, aber keine davon war so gut, wie die die *Death Angels*.

Der Offizier nickte.

„Verstanden. Wir werden sie nicht enttäuschen.“ sagte er pflichtbewusst.

Belar grinste.

„Das will ich hoffen, Commander. Sie wissen, was mit jemandem passiert, der mich enttäuscht.“

„Welche Aufgabe fällt mir und der *Pendragon* zu?“ wollte Captain Sovrane wissen.

„Sie werden sich mit ihrem Schiff an meiner Seite halten und feindliches Feuer auf sich ziehen. Es unabdingbar, dass die *Escort* in jeder Phase des Gefechts geschützt wird. Noch fragen?“

„Nein Sir.“ antwortete Sovrane und schien mit seiner Aufgabe in der Schlacht zufrieden zu sein. Es galt als große Ehre, an der Seite des Kommandoschiffs fliegen zu dürfen.

Belar rief nun ein weiteres Diagramm auf dem Bildschirm an der Wand auf, welches die taktische Aufstellung der imperialen Flotte darstellte.

An der Spitze der Flotte befand sich die *Escort*. An der Backbordseite der *Escort* stand die *Executor* und an der Steuerbordseite die *Pendragon*. Über und unter der *Escort* befanden sich zum einen die *Hurricane* und die *Typhoon*. Das Kommandoschiff war demnach perfekt abgesichert. Es würde schwierig werden, dort durchzukommen. Danach folgte die *Scoparius* unter dem Kommando von Captain Che Guevara flankiert von ihrem Schwesterschiff *Wallace* unter Captain Kun und der *Protector* unter Keys. Um die beiden Trägerschiffe herum verteilte sich der Rest der Flotte, welche aus romulanischen Warbirds, alten bajoranischen Schiffen, Jägern, Schiffstypen, welche von der Föderation stammten und alten Allianzschiffen, welche erbeutet wurden, bestand. Aber der Großteil der Flotte bestand aus kleinen wendigen Einheiten der Defiant Klasse und vereinzelt aus ein paar Schiffen der Nebula-, Excelsior-, Akira-, Sabre-, Steamrunner- und Intrepidklasse. Auch ein paar Schiffe der Sovereignklasse waren darunter. Alles in allem ein ziemlich bunt zusammen gewürfelter Haufen. Aber dennoch recht schlagkräftig. Insgesamt zählte diese erste Flotte des neuen Imperiums Dreihundertachtzig Schiffe. Der Aufbau der Flotte begann vor vier Jahren, der Bau der Warbirds der Norexan Klasse und der D'Deridex Klasse vor zwei Jahren. Erst kürzlich gelang es dem Empire an die Pläne der Föderationsschiffe zu gelangen, was bedeutete, dass die Schiffe in Rekordzeit gebaut werden mussten. Die Ingenieure auf den Werftstationen hatten das unmögliche möglich gemacht und in einer atemberaubenden Geschwindigkeit, die *Wallace* und die *Scoparius* nachgebaut und anschließend die *Escort* und die anderen. Künftig würde das Imperium aber auch eigene Schiffsklassen entwickeln. die Pläne, welche Urisa'N letzten Monat auf *Unity One* gestohlen hatte, waren nur Schaltpläne und Energieleitungspläne um die Bauarbeiten zu vereinfachen. Die eigentlichen Baupläne der Schiffe wurden bereits an anderer Stelle gestohlen.

Die Besprechung dauerte noch zwei weitere Stunden, bis der Großadmiral seine Kommandanten entließ. Als alle Offiziere den großen Raum endlich verlassen hatten, gönnte sich der Admiral ein wenig Entspannung und ging zum großen Panoramafenster, um hinauszusehen. So viel hing vom Ausgang der kommenden Schlacht ab. Die Erde interessierte ihn nicht. Sie war nicht sein Heimatplanet. Dennoch hatte sie als ehemaliges und zukünftiges Machtzentrum einen enormen ideellen Wert. Wer die Erde und den Thron des Imperators beherrschte, wäre in der Lage, das Imperium zu führen. Belar würde eines Tages Imperator sein. Aber erst, wenn das Imperium wieder aufgebaut war und zu alter Stärke zurückgefunden hatte. Bashir war nur eine Marionette in seinem Spiel.

Ein grimmiges Lächeln stahl sich auf sein Gesicht.

Wenn er Imperator war, dann würde er dafür sorgen, dass sein Gegenstück einen langsamen, qualvollen Tod erleiden würde. Er konnte den Gedanken einfach nicht ertragen, dass es noch einen anderen J.J. Belar gab. Er würde dafür sorgen, dass er einzigartig war. Insgeheim hatte er Angst vor dem anderen Belar, der so aussah wie er, genauso sprach und wahrscheinlich ähnliche Fähigkeiten besaß. Er fieberte dem Moment entgegen, wo er seinem Bruder gegenüberstand, dennoch fürchtete er auch diesen Moment. Er war sich sicher, dass sein Zwilling ihm ebenbürtig sein würde und wahrscheinlich als einziger in der Lage war, ihn aufzuhalten. Und genau diese Gefahr musste beseitigt werden. Er könnte zwar veranlassen, dass Urisa'N den anderen Belar umbringt, aber das würde dem ganzen die Spannung nehmen und das war definitiv nicht sein Stil. Tailany stand noch immer an der Tür und rührte sich nicht vom Fleck. Sie hatte die Arme vor der Brust verschränkt und verzog keine Miene. Dieser steinerne Gesichtsausdruck, konnte einem Vulkanier alle Ehre machen. Er betrachtete sie einige Augenblicke und winkte sie dann zu sich herüber.

Tailany folgte seinem stummen Befehl und näherte sich ihm. Sie trug keine Imperiale Uniform im klassischen Sinne. Sie war wesentlich knapper ausgefallen und bestand gänzlich aus Leder, sogar das graue Schulterteil. Sowohl ihr Uniformpulli, welcher Rot war, als auch ihre Jacke reichten ihr gerade über die Brust und ließen den Bauch frei. Ihre langen, weißen Haare trug sie offen. Sie trug eine schwarze Lederhose, welche von einem goldenen Band, das sie als Gürtel benutzte, geziert wurde. Ihre Füße steckten in schweren Kampfstiefeln. Anders als Urisa'N bevorzugte sie knappe Kleidung, da sie ihre Bewegungsfreiheit zu sehr schätzte. Ihre blaue Haut bot zum Rest einen faszinierenden Kontrast. Sie trug weder einen Dolch noch ein Schwert an ihrer Hüfte. Sie bevorzugte Sai-Dolche und einen romulanischen Disruptor.

Als sie sich dem Admiral bis auf wenige Schritte genähert hatte, blieb sie stehen. Sie war stets wachsam. Der Admiral hatte ihr noch nie etwas getan und sie immer gut behandelt, dennoch hielt sie es für angebracht, in seiner Gegenwart stets auf der Hut zu sein. Seine Launen waren unberechenbar und es schien nur eine Frage der Zeit zu sein, dass sich sein Zorn auch einmal auf sie niederschlug.

Aber nicht heute. Der Admiral war viel zu gut gelaunt. Zum einen, weil er einmal mehr seine Macht an einem Untergeben demonstrieren konnte und zum anderen, weil er in freudiger Erwartung auf die bevorstehende Schlacht war. Die Leiche des unglückseligen Captains lag noch immer in der Ecke. Belar schien sich nicht daran zu stören. Plötzlich packte er ihren Unterarm und riss sie zu sich herunter. Er zwang ihr einen Kuss auf und nahm sich was er wollte. Sie ließ es geschehen, wollte sie

doch dasselbe. Sie sanken auf den Boden. Als sie gerade mit dem Liebestanz beginnen wollten, meldete sich der Türsummer.

„Verdammt, wenn das nicht wichtig ist, dann werden heute noch mehr Leute sterben.“ fluchte der Admiral und stand auf. Er knöpfte sich das Hemd und die Hose zu und schritt zur Tür.

„Herein!“ sagte er harsch und trat einen Schritt zurück.

Die Tür öffnete sich und machte den Blick auf den Besucher frei. Im Gang vor der Tür stand Großadmiral Julian Bashir und musterte den Admiral von oben bis unten. Ein spitzbübisches Lächeln stahl sich auf seine Lippen.

„Störe ich?“ fragte er, obwohl er die Antwort bereits kannte.

Belar schüttelte den Kopf.

„Aber Nein Sir, es ist mir eine Ehre, sie auf *Dominance One* begrüßen zu dürfen. Wann sind sie denn angekommen?“ antwortete Belar

„Dann ist ja gut. Ich bin vor zehn Minuten zusammen mit der *Voyager*, der *Enterprise* und der *Defiant* hier eingetroffen. Während O'Brien die *Defiant* kommandiert, habe ich, sehr zum Leidwesen von Captain Picard die *Enterprise* übernommen. Ich soll sie im übrigen schön von ihm grüßen. Er freut sich darauf, wieder mit ihnen zusammen zu kämpfen. Ebenso lässt „Iron Kathy“ sie grüßen. Während O'Brien es vorzieht auf der *Defiant* zu bleiben, habe ich die Gelegenheit genutzt, um sie zu besuchen.“ führte Bashir aus.

Belar freute sich über die Grüße, von zweien seiner engsten Verbündeten. Picard, Kathryn und er kannten sich schon eine Weile und hatten schon bei früheren Gelegenheiten gut miteinander gearbeitet. Er deutete in den Konferenzraum hinein und forderte so den anderen Großadmiral auf, einzutreten. Mit einem Blick schickte Belar Tailany aus dem Raum und bedeutete ihr, vor der Tür Wache zu halten.

Bashir ging zum Replikator und bestellte sich ein romulanisches Ale. Die Replikatortechnik stammte auch nicht aus diesem Universum. Sie war ebenso wie die Schiffspläne ein Beutestück ihrer Agenten. Man konnte Waffen, Kleidung, Nahrung und andere nützliche Dinge damit herstellen, was die Rebellen gerne nutzten, da es ihnen lange an so ziemlich allem fehlte. Es gelang ihnen sogar, einige Industrierekupatoren zu bauen, was sie in die Lage versetzte, Schiffe schneller als die Allianz bauen zu können. Zufrieden setzte sich Bashir an das Kopfende des gläsernen Konferenztisches. Sein Blick glitt durch den Raum und blieb auf der in der Ecke liegenden Leiche Captain O'Brians hängen. Er zog eine Augenbraue hoch und

widmete anschließend, als hätte er nie etwas bemerkt, seine Aufmerksamkeit dem Trill zu, der zu seiner rechten Platz genommen hatte.

„Was verschafft mir die Ehre ihres Besuches?“ fragte der Admiral emotionslos.

Bashir blickte ihn aus kalten Augen an und musterte Belar.

„Mein Freund, in spätestens vier Wochen werden wir beide in den Hallen des ehemaligen imperialen Palastes stehen. Leider zusammen mit Admiral Miles O'Brien. Ich gedenke, dies noch am selben Tag zu ändern und sie sollen mir dabei helfen J.J.“

„Was schwebt ihnen denn vor?“ wollte Belar interessiert wissen.

„Nun, ich beabsichtige, mich seiner zu entledigen. Mein Plan sieht folgendermaßen aus.“ antwortete Bashir.

Die beiden Offiziere, welche im Moment noch die selben Ziele hatten, konspirierten für die kommenden drei Stunden hinter verschlossenen Türen und planten Admiral O'Briens Tod. Aber da Bashir auch Belar nicht völlig vertraute, sorgte er dafür, dass auf der *Escort* eine Geheimdienstoffizierin Namens Commander Niral vom Planeten Rikara stationiert werden würde, welche dem Admiral über die Schulter schauen sollte und beim geringsten Anzeichen von Verrat, seitens Belar, sollte sie dafür sorgen, dass der Admiral nicht überlebte. Es war schwer, eine Rikaranerin zu täuschen, da die Rikaraner im Allgemeinen über Telepathische- und Telekinetische Kräfte verfügten und somit bestens geeignet waren, als Geheimdienstoffiziere zu dienen. Belar hingegen hatte im Laufe der Jahre eine Methode gefunden, wie man Telepathen blockieren und verwirren konnte. Bei einem vulkanischen Sklaven in den Dilithiumminen lernte er seinerzeit, seine Gedanken hinter einer Mauer zu verbergen und stattdessen im Geiste immer wieder ein kleines Lied zu wiederholen. Es würde Bashir also nichts bringen, ihn zu überwachen und so stimmte er unumwunden zu.

Als sich die Tür öffnete und Commander Niral, in Begleitung der misstrauisch und wachsam dreinblickenden Tailany eintrat, musste Belar dennoch schwer schlucken. Der eiskalte Blick, der sich auf ihn richtete, durchdrang seinen Geist mühelos und tastete sofort das Gehirn ab. Belar gelang es gerade noch in letzter Sekunde, seinen Geist abzuschirmen und die Rikaranerin auszusperrern, welche dies mit einem überraschten blinzeln registrierte und einen halben Schritt zurückwich. Sie versuchte erneut in Belars Gedankenwelt einzudringen und wurde ein weiteres mal zurückgestossen.

Der Admiral amüsierte sich köstlich, während seine Gegnerin sichtlich um Fassung rang.

„Darf ich ihnen Commander Niral vom Planeten Rikara III vorstellen? Sie wird ab sofort auf ihrem Schiff als Counselor, Moraloffizier und vor allem als Geheimdienstoffizier dienen. Ich denke, sie werden es als sehr nützlich empfinden, eine Telepathin an Bord zu haben. Commander Niral ist Meisterin der dritten Stufe und kann ihnen die Gedanken ihres Gegners in einer Schlacht vorhersagen.“ stellte Bashir, der all dies nicht bemerkte, die Frau vor.

Commander Niral hatte, ähnlich wie ein Vulkanier, spitze Ohren und schwarze, halblange Haare. Ihre Haut war grau und die Augen rot, was ihr schon von Natur aus ein bedrohliches Aussehen verlieh. Die Rikaraner an sich, waren ein freundliches und friedliches Volk, doch gab es einige unter ihnen, welche nicht nach den Leitlinien ihrer Kultur lebten, die noch heute unter der Herrschaft der Allianz stand. Diese kleine Gruppe von Abtrünnigen, versuchte auf ihre Weise, ihren Planeten zu befreien und schlossen sich daraufhin, dem Imperium an. Sowohl die Allianz, als auch das Empire schätzten deren Telepathische Fähigkeiten und nahmen diese gerne in Anspruch, was sie zu wertvollen Verbündeten machte.

Belar stand auf und streckte die Hand aus, welche von Commander Niral ergriffen wurde.

„Willkommen auf *Dominance One*. Ich hoffe, wir werden gut zusammen arbeiten. Es ist mir eine Ehre sie kennen zu lernen.“ begrüßte der Admiral wenig aufrichtig seine neue Untergebene.

„Die Ehre ist ganz auf meiner Seite, Sir. Ich habe schon viel von ihnen gehört und Admiral Bashir, spricht in den höchsten Tönen von ihren taktischen Fähigkeiten.“ antwortete sie und war noch weniger überzeugend, als der Admiral. Beide wussten, dass sie stets Gegner sein würden.

„Mit ihnen an meiner Seite, werde ich diese Fähigkeiten kaum brauchen. Aber dennoch danke ich ihnen für das Kompliment.“

Belar wies auf Tailany, welche sich neben der Rikaranerin aufgebaut und die Arme vor der Brust verschränkt hatte.

„Darf ich ihnen die Chefin meiner Leibgarde General Tailany Ro'Shell vorstellen. Ich denke, sie werden des öfteren miteinander zusammenarbeiten.“ fuhr Belar fort und machte somit klar, dass er keine Angst vor der Rikaranerin hatte und sich gut geschützt fühlte. Die beiden Frauen reichten sich ebenfalls die Hände und musterten sich bereits abschätzend, welche Art von Gefahr von der jeweils anderen ausging.

„Nun, ich würde sagen, unserem Vorhaben steht nichts mehr im Wege. Ich denke, wir sollten uns wieder an die Vorbereitungen machen, damit wir übermorgen, pünktlich aufbrechen können.“ sagte Bashir fröhlich und verließ zusammen mit Commander Niral den Konferenzraum.

Als sich die Tür hinter ihnen geschlossen hatte, wandte sich der Admiral an Tailany.

„Sei auf der Hut, diese Frau ist gefährlich. Ich will nicht, dass dir oder mir etwas passiert. Wenn sie nur ein wenig zuckt.....“

„...Dann puste ich sie weg. Keine Sorge.“ vervollständigte die Andorianerin seinen Satz.

Belar packte sie erneut am Arm und zog sie an sich.

„Ich kann mich immer auf dich verlassen und du hast mich noch nie enttäuscht. Dafür danke ich dir.“ sagte er sanft und küsste sie leidenschaftlich. Danach holten sie nach, was sie vor Bashirs Eintreffen begonnen hatten.

I.S.S. Escort – NCC 74200 angedockt an „Dominance One“ Maschinenraum

2 Tage später

Lieutenant Linara R'al die orionische Chefsingenieurin des imperialen Flaggschiffes, überprüfte vor dem Start der Flotte zur Erde noch ein letztes Mal alle Systeme. Wenn irgendetwas schief ging, würde es an ihr hängen bleiben und ihr Kopf würde rollen. Dieses Schiff und seine neuen Brüder wurden in Rekordzeit zusammengeschraubt, was eventuelle Konstruktionsfehler sehr wahrscheinlich machte. Sie hoffte, sie würde nach der Schlacht, das Schiff in aller Ruhe vom Kiel bis zum Top untersuchen können. Doch dafür war im Moment keine Zeit. Sie musste sich darauf verlassen, dass alles in Ordnung war und konnte nur noch minimale Fehler beheben. In zwei

Stunden, würde die *Escort* zusammen mit der Flotte zur Erde aufbrechen, um diese von der Allianz zurückzufordern.

Die *Escort* glich, bis auf ein paar Abweichungen ihrem Pendant von der anderen Seite. Man hatte entschieden, den NX-D durch zwei Torpedopods zu ersetzen, womit das Problem mit dem Hauptenergieausfall, bei Benutzung des NX-D, gelöst war. Zusätzlich wurden an der oberen Untertassensektion zwei Disruptorbatterien installiert und die Pulsphaser an der Maschinensektion verstärkt. Des weiteren erhielt die *Escort* eine neue Lackierung. Die Außenhülle besaß ein dunkleres Grau, als ihre Schwester und Bordeauxrote Schwingen zierten die Untertasse. Das Sternenflottenemblem wurde natürlich ebenfalls durch das Logo des terranischen Imperiums ersetzt. Die Brücke, sowie der Maschinenraum und alle anderen Räume, unterschieden sich ebenfalls von der Föderationsversion. Die Konsolen waren dunkler. Rot, Orange und Gelb herrschten als Benutzeroberfläche der LCARS Konsolen vor. Der Teppich war in einem Ocker mit roten Streifen gehalten. Die Türen waren ausnahmslos mit dem imperialen Logo geschmückt. Der Kommandosessel befand sich auf einer kleinen Empore und hatte einen braunen Bezug. Hinter dem Kommandosessel befand sich die taktische Station. Rechts und links schräg vor dem Kommandosessel am Fuße der Empore waren die Stationen des Ersten Offiziers und des Geheimdienstoffiziers installiert worden. In einem kleinen Graben vor dem Hauptschirm befand sich die Steuerkontrolle, die so genannte CON. Rechts und Links an den Seitenwänden, befanden sich in einer Nische die wissenschaftliche Station und die Operationsstation. Auf dem Oberdeck, welches durch drei kleine Stufen zu erreichen war, befanden sich die Stationen für die Lebenserhaltung und die Technik. Ebenso weitere wissenschaftliche Stationen. In der Mitte auf dem Oberdeck, befand sich der große Lagetisch, mit dem man Zugriff auf jedes einzelne System des Schiffes erlangen konnte und der für taktische Planungen bestens geeignet war. Ein Geländer aus Transparistahl umrahmte den Kommandobereich, wie bei der frühen Constitutionklasse und separierte das Oberdeck vom Unterdeck.

Der Maschinenraum war exakt so geschnitten wie sein Gegenstück, lediglich die Farben wurden geändert. Linara war stolz auf das Schiff, aber sie traute ihm noch nicht. Das Schiff musste sich erst beweisen, um ihr Vertrauen zu erlangen. Als sie gerade die Einstellungen der Intermixkammer des Warpkerns überprüfte, hörte sie schnelle Schritte, die sich entschlossen dem Maschinenraum näherten. Sie sah von ihrer Arbeit auf und drehte sich um.

Großadmiral Belar bog um die Ecke und kam direkt auf sie zu, unwillkürlich spannte sich ihr Körper an. Sie hoffte, dass der Admiral nicht hier war, um sie für eine Sache, die ihre Ingenieure verbockt hatten, zu bestrafen.

Sie schlug sich mit der Rechten Faust auf die linke Brust und hob den Rechten Arm zum imperialen Gruß. Belar erwiderte den Gruß und blieb vor ihr stehen.

„Willkommen im Maschinenraum, Sir.“ grüßte sie freundlich.

Belar winkte ab.

„Sparen sie sich die Floskeln. Ich bin hier um zu sehen, wie sie voran kommen.“ sagte er harsch.

„Wir kommen sehr gut voran, Sir. Der Intermix ist optimal eingestellt und der Warpkern arbeitet mit einer Effizienz von 97,89 Prozent. Alle Systeme arbeiten innerhalb der normalen Parameter in einer Stunde werden die Arbeiten am Schiff beendet sein.“ erstattete die Orionerin Bericht.

Belar nickte anerkennend und gestattete sich ein Lächeln.

„Sehr gut, Lieutenant. Sie haben bis jetzt gute Arbeit geleistet. Ich hoffe, um ihretwillen, dass das auch so bleibt.“ sagte Belar und musterte sie eiskalt.

„Selbstverständlich, Sir. Ich werde sie nicht enttäuschen.“ antwortete sie kleinlaut.

„Das werden wir dann sehen, nicht wahr?“ sagte Belar, drehte sich um und ging. Er musste wohl noch die anderen sensiblen Bereiche des Schiffes inspizieren.

Linara war froh, als der Admiral wieder um die Ecke bog und verschwunden war. In seiner Gegenwart, konnte sie einfach nie einen klaren Gedanken fassen. Er schüchterte durch seine herrische Art jeden ein und führte ein sehr strenges Regiment. Es kam nur selten vor, dass er auch mal eine andere Seite von sich durchblicken ließ.

Sie atmete tief durch und machte sich sofort wieder an die Arbeit.

2 Stunden später

Als Belar die Brücke der *Escort* betrat, war er sehr aufgeregt und in euphorischer Stimmung. Alle anwesenden Besatzungsmitglieder standen von ihren Positionen auf, um ihn zu grüßen. Die beiden Sicherheitsoffiziere neben der Turbolifftür schlugen sich auf die Brust und erhoben die Rechte Hand. Was die anderen ihnen daraufhin

nachmachen. Belar erwiderte einmal mehr den Gruß, schritt in einem gemessenen Tempo über die Brücke und stellte sich vor seinen neuen Kommandosessel. Er betätigte eine Taste in der Armlehne seines Kommandosessels und öffnete einen schiffsinternen Rundspruchkanal.

„An alle. Hier spricht der Captain. Die letzten Monate waren schwer und voller Entbehrungen, doch heute fordern wir unseren Lohn ein. Wir sind eine Flotte, die heute auszieht, um unseren Platz in der Galaxis und der Geschichte zurückzufordern. Und ich schwöre ihnen allen, niemand wird uns jetzt noch aufhalten können. Ich werde bis zum letzten Atemzug für die Freiheit jedes einzelnen Terraners, Vulkaniers, Andorianers und all die anderen kämpfen. Der Befehl lautet: fertig machen zum Auslaufen. Lang lebe das Empire.“ sagte Belar voller Inbrunst und gespielter Überzeugung. Er vernahm, wie die anderen Brückenoffiziere seinen Ruf aufnahmen und wiedergaben. Im ganzen Schiff erschallte der neue Schlachtruf des Empire. Zufrieden mit seiner kleinen Rede nahm Belar in seinem Kommandosessel platz und überflog die Anzeigen in seinen Armlehnen und auf den schräg in den Boden eingelassenen Monitoren zu seinen Füßen. Das Schiff schien in der Tat, wie Lieutenant R'al versprochen hatte, voll einsatzbereit zu sein.

„Bericht von allen Stationen.“ befahl er knapp.

„Steuer Bereit.“ meldete Lieutenant Commander Edward Harris, der zweite Offizier des Schiffes.

„Taktik Bereit.“ erklang es hinter Belar von Lieutenant Commander Shran.

„Wissenschaft Bereit.“ sagte der vulkanische Wissenschaftsoffizier Lieutenant Sovak

„Maschinenraum Bereit.“

„Krankenstation Bereit“ erklang es doppelt aus dem Lautsprecher des Komsystems.

„OPS Bereit.“ berichtete Lieutenant Satoshi Asakura

Captain Renee O'Connor stand von ihrer Station auf und wandte sich zum Admiral um. Ihre Mimik ließ ganz klar erkennen, was sie von ihm hielt, dennoch ließ sie sich nichts anmerken und machte mit dem vorgeschriebenen Protokoll weiter.

„Alle Schiffe, inklusive der *Escort* sind bereit für den Start.“ meldete sie.

„Ausgezeichnet. Dann bringen sie uns raus, Captain.“ sagte Belar und verschränkte die Finger vor der Brust.

O'Connor wandte sich sofort zur CON um und bellte dem Steuermann ihre Befehle entgegen.

„Mr. Harris bitten sie bei der Dockkontrolle um Starterlaubnis, lösen sie die Verankerungen und geben sie ein Viertel Impuls Schub Achtern auf die Triebwerke. Setzen sie einen Kurs auf die Sammelkoordinaten und errechnen sie einen Kurs zum Uranus mit Maximum Warp .“

„Aye, Sir.“ bestätigte Harris und machte sich an die Arbeit. Einige Sekunden später lösten sich die Verankerungen von der *Escort* und das Schiff trennte sich von der cardassianischen Raumstation. Langsam nahm es Fahrt auf und drehte seinen Bug in Richtung des freien Weltraums. Schließlich erhöhte die *Escort* auf vollen Impuls und flog dem festgelegten Flottensammelpunkt entgegen. Die anderen Schiffe folgten ihr und versammelten sich auf denselben Koordinaten. Schließlich hatten sich alle Schiffe eingefunden und Aufstellung genommen.

„Kurs liegt an. Geschätzte Ankunftszeit am Uranus in drei Wochen, bei Maximum Warp.“ meldete Harris.

„Sehr gut, Commander. Energie!“ befahl Belar.

Harris betätigte die Schaltfläche zum initiieren des Warpfeldes und die *Escort* mitsamt der restlichen Flotte, sprang in vielen Lichtblitzen in den Subraum, ihrem Ziel entgegen. Der Erde.

Erde / Paris / Imperialer Palast

Drei Wochen und Vier Tage später.

Ein aufgeregter cardassianischer Gul und ein noch aufgeregterer Glinn rannten durch die Gänge des ehemaligen imperialen Palastes auf der Erde. Sie rannten so schnell sie konnten, denn der Intendant, der oberste Gouverneur des Solsystems musste umgehend informiert werden. Alle Soldaten, die ihnen in die Quere kamen wurden entweder kurzerhand umgerannt oder zur Seite gestossen. Warum nur, hatte der Intendant seinen Kommunikator deaktiviert? Je mehr Zeit verstrich, desto schlimmer würde die Lage werden. Der Gul hütete sich davor, seine Gedanken laut auszusprechen, denn wenn er in diesem Moment seiner Wut freien Lauf lassen würde, wäre er schon am Ende dieses Tages tot.

Als sich die beiden Offiziere den großen Flügeltüren, welche vom Symbol der Allianz geziert wurden näherten, hoben die beiden vor der Tür stehenden Wachen ihre Disruptorgewehre und zielten auf die beiden Neuankömmlinge.

„Gehen sie uns aus dem Weg. Wir müssen dringend mit dem Intendanten sprechen. Die Angelegenheit duldet keinen Aufschub.“ herrschte der Gul die beiden Wachen an.

„Das sagen alle, die zum Intendanten wollen. Er will jetzt nicht gestört werden und ohne einen Termin kommen sie hier sowieso nicht herein.“ sagte der linke Wachposten gleichgültig.

Die Hand des Gul tastete nach dem Griff seines Handdisruptors.

„Haben sie überhaupt eine Ahnung, wer ich bin? Ich bin Gul Velet vom 1. Orden der Erdflotte und Kommandant der *Vetar* und das ist mein Erster Offizier Glinn Merak. Wir unterstehen als Flaggschiff des Intendanten nur ihm und müssen eine absolut dringliche Meldung machen und wenn sie uns nicht durchlassen, dann werden sie an unser aller Untergang Schuld haben. Also gehen sie mir aus dem Weg, sonst können sie sich am Ende des Tages beim Erschiessungskommando auf dem Hinterhof melden.“ drohte Velet erbost.

Der linke Wachposten schaute unsicher zu seinem Kollegen auf der Rechten Seite, der ebenso unsicher war und deshalb mit der Schulter zuckte.

„Es tut mir Leid, Gul, ich habe strikte Order, niemanden durchzulassen. Ich kann nichts dagegen unternehmen.“ sagte der Wächter entschuldigend. Er schien seine Entschuldigung ernst zu meinen und er wirkte, als täte es ihm tatsächlich Leid, dass er den Gul nicht durchlassen konnte.

„Die Meldung die wir haben, ist eine Meldung der Priorität Schwarz Omega.“ sagte Glinn Merak, der seine Hand nun ebenfalls an seinen Disruptor führte.

Nachrichten mit der Signatur, Schwarz Omega, waren Nachrichten der Allianz, welche die höchste Prioritätsstufe besaßen und alle vorangegangenen Befehle aufhob. Nur der Intendant oder ein Legat, hatte die Berechtigung, solch eine Nachricht entgegen zu nehmen und zu lesen.

Die Augen des Wachpostens wurden plötzlich groß und er begann zu schwitzen. In seiner zwanzigjährigen Dienstzeit hatte er noch nie mit einer Schwarz Omega Mitteilung zu tun. Dennoch wusste er sofort, was zu tun war. Er drehte sich um und wandte sich dem Türmechanismus zu. Er gab seinen Berechtigungscode ein und

machte den Weg in den Thronsaal frei. Die beiden Flügeltüren schoben sich langsam auseinander.

„Endlich. Ich danke ihnen Glinn. Ich werde sie für eine Belobigung vorschlagen.“ sagte Gul Velet dankbar und schritt, gefolgt von seinem Adjutanten, durch den Eingang.

Der Thronsaal war ein wahres Zeugnis von Macht und Größe. Er befand sich im obersten Stockwerk des ehemaligen imperialen Palastes und war von dicken, Meter hohen, weißen Marmorsäulen gesäumt. An den Wänden standen die Statuen der früheren irdischen Imperatoren, welche nicht entfernt worden waren, da sie für den Kunst- und Geschichtsliebhaber Evек ein wahrer Kulturschatz waren. Während Velet und Merak den langen Flur entlang eilten, welcher mit einem roten Teppich mit Goldbordüren ausgelegt war, passierten die beiden Offiziere, die Statuen von einigen der größten Schlichter der terranischen Geschichte. Angefangen von Hoshi Sato, über James Tiberius Kirk bis hin zu Spock und dem letzten Imperator Harriman. All diese Menschen waren in heroischen Posen abgebildet worden und vermittelten einen einschüchternden Eindruck.

Am Ende des langen Ganges musste man vier Stufen erklimmen, um zum Schreibtisch und Thron des Imperators zu gelangen. Gul Evек lag auf einer Couch und ließ sich die Nackenwirbel von einer terranischen Konkubine massieren. Er nahm von den beiden Offizieren keine Notiz und seufzte immer wieder auf. Velet spürte, wie seine Wut zurückkehrte und kämpfte sie entschlossen nieder.

Er räusperte sich, damit der Intendant ihre Anwesenheit registrierte. Dieser schrak hoch und drehte sich herum, um sehen zu können, wer ihn da störte.

„Velet. Was machen sie hier? Ich hatte doch befohlen, dass ich nicht gestört werden will.“ keifte der Legat.

„Verzeihen sie die Störung, Intendant. Ich würde sie niemals ohne Grund stören, die Angelegenheit, wegen der wir sie aufsuchen, duldet keinen Aufschub und bedarf ihrer sofortigen Aufmerksamkeit.“ Antwortete Velet auf die Frage des Legaten.

Evек musterte seinen Untergebenen eingehend. Beide kannten sich schon sehr lange. Bevor Evек zum Intendanten wurde, war er der Kommandant der *Vetar* und Velet sein Erster Offizier. Sie hatten über die Jahre hinweg ein Vertrauensverhältnis aufgebaut und Evек hatte nie einen Grund, dieses Verhältnis in Frage zu stellen.

Wenn Velet es für nötig erachtete, seine Erholung zu stören, dann musste er einen verdammt guten Grund haben. Mit einem Wink schickte er die Sklavin fort, welche in einer Seitentür verschwand und streifte sich das Oberteil seiner Uniform über. Evек stand von seinem Sofa auf und setzte sich hinter seinen hölzernen Schreibtisch, der an der Vorderseite durch ein goldenes Symbol der Allianz geschmückt war. Er bedeutete seinen beiden Offizieren, sich zu setzen und wartete gespannt, auf deren Bericht.

Gul Velet hatte immer den höchsten Respekt vor Legat Evек, doch seit er Intendant war, gab sich dieser brillante Mann, der ein Genie auf dem Schlachtfeld und ein Virtuose auf dem politischen Parkett war, immer mehr den fleischlichen Genüssen hin und wurde zunehmend dekadenter. Velet verlor langsam aber sicher den Respekt vor seinem Vorgesetzten. Außerdem traf dieser in den letzten Monaten immer wieder unsinnige Entscheidungen, die Velet nicht nachvollziehen konnte. Er hoffte inständig, dass Evек zu alter Form zurückfinden würde, wenn er die Nachricht entgegengenommen hatte. Wenn nicht, waren sie alle verloren.

„Nun machen sie es nicht so spannend. Schiessen sie schon los. So schlimm kann es ja nicht sein, was sie mir zu berichten haben.“ Sagte Evек ungeduldig.

Gul Velet und Glinn Merak schauten sich vielsagend an und begannen mit ihrem Bericht. Die Sonne, welche die ganze Zeit durch das große Panoramafenster hinter Evеks Rücken schien, wurde nun von einer dicken, grauen Wolke verdeckt. Das passte zur Situation, dachte sich Velet.

„Um 0900 wurde die Vulkanflotte völlig von einer Rebellenstreitmacht aufgerieben. Vulkan brennt und Legat Tarek, der Intendant, befindet sich auf der Flucht. Aber anstatt halt zu machen, um sich einen Brückenkopf zu sichern, nahmen die Rebellen nach der Schlacht Kurs auf die Erde und werden in einer Stunde beim Uranus aus dem Warp fallen.“ berichtete Velet.

Evек konnte es nicht fassen und sprang von seinem Sessel auf. Seine Faust raste auf die Tischplatte seines Schreibtisches nieder und schlug dort krachend auf. Velet und Merak zucken zusammen.

„Was? Wollen sie mir damit sagen, dass Vulkan gefallen ist? Und die Rebellenflotte vor unserer Haustüre steht, ohne dass uns jemand gewarnt hat?“ fragte er fassungslos und wütend.

„Das ist richtig, Sir. Es konnte uns niemand warnen, da sich die meisten Intendanten und hochrangigen Offiziere im Streit um die Nachfolge des Regenten befinden und somit abgelenkt sind. Sie gehen sogar mit ihren eigenen Streitkräften aufeinander los. Wenn sie mich fragen, dann ist die Allianz am Ende und wir auf uns gestellt.“ erklärte der Kommandant der Vetar.

Evek drehte seinen Sessel in Richtung des großen Panoramafensters und suchte verzweifelt eine Lösung für ihr gemeinsames Dilemma. Von der Allianz konnten sie also keine Hilfe erwarten und waren somit auf sich alleine gestellt. Schließlich drehte er sich wieder zu seinen Offizieren um.

„Also schön. Wir fangen die feindliche Flotte beim Uranus mit allem was wir haben ab. Kehren sie auf die Vetar zurück und übernehmen sie das Kommando der Flotte. Ich versetze die Flotte derweil in Alarmbereitschaft und weise ihnen einen Sammelpunkt zu. Wie viele Schiffe haben wir zur Verfügung?“

„Vierzig Kreuzer der Keldon Klasse, zwanzig Kreuzer der Galor Klasse, vierundzwanzig Kreuzer der Vor'Cha Klasse und dreißig Jäger der Hideki Klasse. Wir kommen lediglich auf 114 Schiffe. Zusätzlich haben wir noch Verteidigungsplattformen und die Raumstationen.“ Antwortete Merak.

„Das wird nicht ausreichen. Die Rebellen haben bei Vulkan zwar ein paar Schiffe verloren, doch der Hauptteil ist nahezu intakt. Erste Zählungen haben eine Flotte von 342 Schiffen ergeben, die sich der Erde nähern.“ erwiderte Velet.

Evek hieb abermals auf den Tisch und schien sich kaum im Zaum halten zu können.

„Also schön, wir machen es so: Sie teilen unsere Flotte in zwei Hälften, die eine Hälfte stellt sich unserem Gegner offen entgegen, während die andere Flotte, unauffällig um Uranus herum manövriert und die Rebellen in die Zange nimmt. Das könnte den Kampf trotz unserer Unterlegenheit zu unseren Gunsten entscheiden. Außerdem werde ich eine Verbindung mit General Gro'th, dem Intendanten von Andoria herstellen und ihn bitten, uns eine Einsatzstreitmacht zu schicken. Ich habe ein recht gutes Arbeitsverhältnis zu ihm und ich denke, er wird uns helfen. Außerdem interessieren ihn die Regentschaftskämpfe ebenso wenig wie mich.“ verkündete Evek und schien seine alte Entschlossenheit wiedererlangt zu haben.

Velet und Merak standen auf um zu gehen und salutierten.

„Sorgen sie dafür, dass die Flotte in einer halben Stunde einsatzbereit ist und schützen sie die Erde um jeden Preis. Sollte die Erde wieder in die Hände der Terraner fallen, sind wir alle verloren.“ Gab ihnen der Legat noch mit auf den Weg. Die beiden Offiziere nickten bestätigend, salutierten erneut und verließen eiligen Schrittes den Thronsaal des Imperators. Zum ersten Mal fühlte sich Evek hier fehl am Platz. Er saß auf einem Thron, der einem anderen gehörte und kontrollierte eine Welt, die nicht die seine war. Sicher war es richtig, das terranische Empire vor fast einhundert Jahren zu zerschlagen, aber die Besetzung der imperialen Planeten durch die Allianz und die grausamen, rigiden Methoden, die dem Imperium in nichts nachstanden, hatten nicht dazu beigetragen, dass sich die Menschen und ihre Verbündeten änderten. Das Konzept der Vergeltung von Seiten der Allianz gegenüber den Terranern ist nicht aufgegangen und nun übten die Terraner Vergeltung an der Allianz und Evek war sich sicher, diesmal würden sie dafür sorgen, dass die Klingonen, die Cardassianer nie wieder eine Rebellion starten konnten. Evek rechnete sogar mit einem Genozid.

Er drehte seinen Sessel zurück zum Fenster und starrte hinaus. Der Himmel hatte sich nun gänzlich zugezogen und ein Blitz durchzuckte die Wolkenfront.

Ein Sturm zog auf und eins war sicher, Ob die Allianz überlebte oder nicht, seine Tage auf der Erde waren gezählt. Aber er würde kämpfend unter gehen. Er öffnete eine Schublade an seinem Schreibtisch und holte seinen alten Disruptor hervor, der ihm immer treue Dienste geleistet hatte. Zärtlich strich er über das gelbe Metall und schob die Waffe dann in ihr Holster am Gürtel. Anschließend rief er seine Wachen zu sich und versetzte den Palast und die planetare Verteidigung in Alarmbereitschaft.

I.S.S. Escort – NCC 74200

Verbandsleitschiff der terranischen Flotte

Position: in der Umgebung von Uranus

Brücke

1 Stunde später

Die *Escort* und der Rest der Flotte gingen unter Warp und näherten sich dem Uranus. Vorsichtig rückten sie vor. Belar konnte auf dem Bildschirm zwar eine kleine Flotte ausmachen, welche sie erwartete, war sich aber sicher, dass das nicht alles sein konnte, was die Allianz gegen sie aufbot. Die Flotte auf Vulkan war schon lächerlich, die man ihnen entgegen gesandt hatte, aber das hier war fast schon eine Beleidigung. Die Erde war einer der wichtigsten Planeten der Allianz und war sicherlich besser geschützt, als das hier. Er versuchte sich in den Kommandanten

der feindlichen Flotte hineinzusetzen und überlegte, was er in dessen Situation tun würde. Schließlich kam er auf einen Gedanken. Wenn er der cardassianische Flottenkommandant wäre, dann würde er einen Teil seiner Flotte irgendwo verstecken und aus dem Hinterhalt die Flanken angreifen. Doch wo konnte man sich im Sol System verstecken?

Schließlich fiel ihm eine todsichere Lösung ein. Er dachte an Bashirs Worte, dass er durch die Telepathie Commander Nirals in der Lage wäre, die Züge des Gegners vorherzusehen oder zumindest zu erahnen. Trotz dieses Vorteils, widerstrebte es Belar, die Rikaranerin zu fragen. Schließlich gab er sich einen Ruck.

„Commander Niral, bitte sondieren sie die feindlichen Flottenoffiziere, ich habe die Vermutung, dass das nicht die ganze Flotte ist und sie einen Teil im Hinterhalt versteckt haben, der uns überrumpeln soll.“ Sagte der Admiral und starrte weiterhin auf den Hauptschirm.

Beide Flotten standen sich nun gegenüber und warteten. Keines der Schiffe machte Anstalten anzugreifen. Die Cardassianer schienen auf den Angriff der Rebellen zu warten und rührten sich ebenfalls nicht vom Fleck.

„Ich werde es versuchen.“ Sagte die Geheimdienstoffizierin und schloss die Augen. Konzentriert runzelte sie die Stirn, als sie versuchte, ihren Geist über die lange Distanz zwischen den Flotten zu projizieren und in die Köpfe der Offiziere einzudringen, um nach Informationen zu suchen, die auf die Beschaffenheit ihres Schlachtplanes hinwiesen.

Auf der Brücke der I.S.S. Escort war es nun totenstill. Die Stimmung war gespannt und aufgeregt. Nur die Computer gaben Geräusche von sich und die Beleuchtung tat ihr übriges, um diese Situation noch seltsamer wirken zu lassen. Die Rikaranerin wurde vom roten Licht, der Alarm Rot Leuchte angeleuchtet, was sie sehr gespenstisch wirken ließ.

Belar platzte vor Ungeduld. Das dauerte alles viel zu lange.

„Nun?“ fragte er in die Stille hinein.

„Bitte noch einen Moment Geduld, Sir. Sie stören meine Konzentration.“

Wieder vergingen einige angespannte Sekunden, während Niral sich auf die feindlichen Offiziere konzentrierte. Belar stand auf und begann eine Wanderung über

die Brücke. An jeder Konsole an der er vorbeikam, senkte der, an dieser Konsole arbeitende Offizier den Blick, um dem Admiral keinen Grund zu geben, ihm in irgendeiner Weise zu schaden.

Plötzlich erklang ein Aufschrei auf der Brücke und Belar wirbelte herum.

„Was ist!“ bellte er und sah Niral zusammengekrümmt in ihrem Sessel sitzen und sich die Schläfen reiben. O'Connor war aufgesprungen, um ihr zu helfen.

Belar schritt weit aus und stand einige Sekunden vor der Konsole der rikaranischen Geheimdienstoffizierin.

„Bekomme ich jetzt vielleicht bald mal einen Bericht?“ knurrte er.

„Sir, sie braucht etwas Ruhe, lassen sie ihr einen Moment Zeit, bis sie sich wieder gesammelt hat.“ Erwiderte O'Connor, die anscheinend mit der Rikaranerin fühlte. Anscheinend suchte sie die Freundschaft der Telepathin, um sie als Verbündete zu gewinnen. Belar musste auf der Hut sein.

„Habe ich sie gefragt?“ zischte der Admiral, dessen Geduldsfaden zum zerreißen gespannt war.

„Es geht schon wieder.“ sagte Niral schwer schnaufend und versuchte noch immer die Fassung zurückzuerlangen.

Belar fixierte noch immer O'Connor mit einem durchdringenden Blick und hätte sie am liebsten auf der Stelle umgebracht. Aber er brauchte sie noch. Schließlich wandte der Admiral seinen Blick von seinem Ersten Offizier ab und nahm nun die Geheimdienstoffizierin in sein Blickfeld.

„Also, was haben sie wahrgenommen?“

„Nichts, absolut gar nichts. Meine Sondierungen wurden abgeblockt und zwar auf eine sehr schmerzhaft Weise. Die haben ebenfalls Rikaraner an Bord ihrer Schiffe.“ erklärte Commander Niral.

Belar gab ein geringschätziges Geräusch von sich und wandte sich der Geheimdienstoffizierin ab und ging zu seinem Kommandosessel.

„Wenn sie nicht einmal eine mentale Blockade durchbrechen können, wozu brauche ich sie dann?“ sagte er wütend. Nirals Leben war soeben in Gefahr geraten. Der Admiral hielt sie für nutzlos und war damit entbehrlich.

„Sir, ich kann nichts dagegen tun, ich bin ein einzelner Telepath. Der Feind schickt aber mindestens fünf gegen mich ins Feld.“ Versuchte sie zu erklären.

Belar winkte ab.

„Ich dachte, sie wären ein mächtiger Telepath und könnten solche Barrieren mit Leichtigkeit überwinden. Ich habe mich wohl getäuscht und mein Bericht an Admiral Bashir wird dementsprechend ausfallen. Sie sind nutzlos Commander. Gehen sie auf die Krankenstation und ruhen sie sich aus. Ich will sie vor Ende dieser Schlacht nicht mehr hier sehen.“

Empört sprang O'Connor auf und stellte sich mit in die Hüften gestemmt Fäusten vor den Kommandosessel.

„Bei allem Respekt Sir, das können sie nicht tun.“

„Ich habe es bereits getan. Wenn sie ein Problem damit haben, dann können sie ihr gerne Gesellschaft leisten.“ Antwortete Belar

„Und jetzt verschwinden sie von meiner Brücke, bevor ich die Sicherheit rufe.“ Fügt er hinzu.

O'Connor machte auf dem Absatz kehrt, ging zu Commander Niral und half ihr aus dem Sessel. Sie stützte die Rikaranerin und gemeinsam verließen die beiden Frauen die Brücke.

„Danke“ sagte Niral als sich die Turbolifttür hinter ihnen geschlossen hatte.

„Ich mache das nicht aus Herzensgüte. Ich will etwas von ihnen.“ sagte Renee

„Aus welchem Grund denn dann?“ fragte die Telepathin.

„Also...“ sagte O'Connor und brachte auf der Fahrt zur Krankenstation ihr Anliegen vor.

Auf der Brücke bereitete sich die Besatzung auf den unvermeidlichen Zusammenprall der beiden Flotten vor.

„Dann machen wir es eben auf die traditionelle Art.“ Sagte Belar und nahm wieder in seinem Stuhl platz. Er betätigte eine Taste auf seiner Armlehne,

„An alle Schiffe. Bereitmachen zum Angriff. Wir fliegen das Kirk Epsilon Angriffsmuster.“ befahl Belar.

„Alle Schiffe melden Bereitschaft.“ berichtete Lieutenant Asakura.

Belar stand einmal mehr auf und näherte sich der CON.

„ANGRIFF!“ sagte er.

Die Flotte des neuen terranischen Empire setzte sich sofort in Bewegung und fächerte auf. Waffen wurden geladen, Schilde hochgefahren und Jäger gestartet. Mit

der *Escort* an der Spitze, schoss die Flotte unaufhaltsam auf den Gegner zu. An Bord der feindlichen Schiffe, gab es sicher einige Offiziere, die gerade den Atem anhielten.

„Sir wir kommen in Waffenreichweite!“ meldete Harris, der konzentriert das Schiff flog. Belar reagierte sofort.

„An alle. Feuer eröffnen.“

Augenblicklich spuckten die Waffen der beiden Flotten, dem jeweiligen Gegner, gewaltige Mengen an destruktiver Energie entgegen. Schilde flackerten und brachen bereits zusammen, Außenhüllen rissen auf und barsten, Warp gondeln explodierten und Warpkern brachen. Und das obwohl die Schlacht gerade erst begonnen hatte.

Die Lücke zwischen den Flotten, die gnadenlos aufeinander feuerten, wurde immer enger, bis sich die Schiffe der beiden Parteien, in einem tödlichen Tanz, auf engstem Raum befanden. Mehrere Treffer schlugen in die Schilde der *Escort* ein und brachten sie zum aufleuchten. Die Schilde hielten stand. Sowohl die *Escort*, als auch ihre Geleitschiffe feuerten aus allen Rohren und nahmen sich einen Feind nach dem anderen vor. Die *Escort* konzentrierte gerade ihr gesamtes Feuer auf einen unglückseligen Vor'Cha Angriffskreuzer. Belar befahl seinem Waffenoffizier, die Zwillingsdisruptoren an der unter Untertasse abzufeuern. Blaue Strahlen trafen auf die Schilde des klingonischen Kreuzers und brachten sie zum zusammenbruch. Danach feuerten die Disruptoren erneut und trennten den Kopf des Vor'Cha vom Rest des Schiffes. Hilflos trieb das Brückenmodul, des klingonischen Schiffes, zwischen den kämpfenden Schiffen umher. Der Großadmiral ließ die Pulsphaser laden und auf das Feuer auf die Brücke des Vor'Cha eröffnen, welche unter dem Trommelfeuer der Waffen auseinanderbarst, wie eine überreife Tomate.

Danach richtete die *Escort* die untere Phaserbank aus und feuerte auf den treibenden Rest des Schiffes, welcher in einer Antimaterieexplosion detonierte und die Überlebenden, die Glück gehabt zu haben glaubten, mit sich in den Tod riss.

Wie beiläufig, wandte sich die *Escort* und ihr Verteidigungskordon ihrem nächsten Gegner zu.

In der Nähe explodierte ein Warbird der Norexan Klasse. Das Sterben nahm kein Ende. Die Schiffe der Cardassianer gaben sich alle Mühe, den Feind aufzuhalten, doch dieser war einfach in der Überzahl und viel zu gut bewaffnet.

Velet entschied aus diesem Grund, seine Flotte ein Stück weit zurückzuziehen, damit die automatischen Verteidigungsplattformen, welche sich im Orbit um Uranus befanden, ebenfalls am Kampf teilnehmen konnten. Als die imperiale Flotte in deren Waffenreichweite geriet, eröffneten diese sofort das Feuer und erwischten bereits mit der ersten Salve fünf der terranischen Schiffe, welche aus dem Kampf ausschieden oder völlig vernichtet wurden.

Allianz Kommandoschiff „Vetar“

Verbandsleitschiff der Allianzflotte

Position: in der Umgebung von Uranus

Brücke

Zur selben Zeit

Gul Velet betrachtete angestrengt den Hauptschirm. Obwohl die dazugeschalteten Waffenplattformen nun in den Kampf eingebunden werden konnten und die terranischen Verluste stiegen, war der Gegner noch immer im Vorteil. Die Allianzflotte verlor einfach zu viele Schiffe. Ein Treffer ließ die *Vetar* erbeben und Velet musste sich in seinem Sessel festhalten.

„Schilder halten. Keine Schäden.“ meldete Merak von der Waffenkontrollkonsole.

„Danke. Haben sie irgendwelche Vorschläge? Uns gehen so langsam die Optionen aus.“ fragte er seinen Ersten Offizier.

Merak dachte einen Moment nach.

„Wir sollten unsere Kräfte auf die Leitschiffe des Gegners konzentrieren und diese angreifen. Des weiteren, sollten wir nun unsere zweite Flotte hinter Uranus zum Einsatz bringen, die Position des Gegners ist optimal. Er wird von der Wucht des Angriffs völlig überrascht werden und nicht wissen, wie ihm geschieht. Auch hier sollten wir uns auf die Führungsschiffe konzentrieren.“ sagte er siegessicher und erntete von seinem Gul einen anerkennenden Blick.

„Das klingt nach einem guten Plan. Ausgezeichnet Glinn. Wenn wir das hier heil überstehen, schlage ich sie für eine Beförderung vor.“ sagte Velet stolz und betätigte eine Taste in der Armlehne seines Kommandostuhls.

„An die zweite Flotte. Hier spricht Gul Velet von der *Vetar*. Einsatzorder 241 ausführen!“ Sprach er in den offenen Flottenkanal auf einer abhörsicheren Frequenz.

Augenblicklich setzten sich die Schiffe, welche hinter dem Uranus versteckt waren, in Bewegung und begannen damit den Planeten zu umrunden. Mit einer atemberaubenden Geschwindigkeit, warfen sie sich mit aller Macht in die Schlacht und griffen die terranische Flotte an ihrer Steuerbordflanke an. Bevor die terranische Flotte auf diese neue Bedrohung reagieren konnte, verlor sie bereits sechs Schiffe.

Beflügelt von diesem Überraschungsangriff, setzte der erste Teil der Allianzflotte, welcher von der Vetar angeführt wurde, den Kampf noch verbissener fort und stieß tief ins feindliche Zentrum vor. Dort machten sie zwei Trägerschiffe aus und griffen an. Obwohl die Trägerschiffe waffenstarrende Kolosse waren, waren sie dennoch recht behäbig und konnten nur in die Defensive gehen, während die cardassianischen und klingonischen Einheiten das erste Trägerschiff umschwirrten und einen Treffer nach dem anderen landen konnten. Die Schilde der *Wallace* flackerten bei jedem Treffer auf und versuchten, die einschlagende Energie zu absorbieren. Auf Dauer konnte das nicht gut gehen. Früher oder später würden auch diese Schilde zusammenbrechen.

Die *Wallace* erhielt zwar Hilfe von den anderen terranischen Schiffen in ihrer Umgebung, doch konnte der Angriff auf dieses Schiff nicht abgewendet werden. Zumal sich die anderen imperialen Einheiten selbst gegnerischen Einheiten gegenüberstehen. Nach einer langen und hart erkämpften Stunde, gelang das schier unmögliche, der erste klingonische Torpedo durchschlug die Schilde der *Wallace* und detonierte auf der Außenhülle. Weitere folgten augenblicklich. Noch war die *Wallace* allerdings nicht geschlagen. Der Captain des Schiffes, ein Neroonianer, mit dem schönen Namen Exar Kun, ließ die lateralen Pulsphasergeschütze ausfahren und ungezielt feuern. Acht Zwillingsphaserkanonen auf jeder Seite des Schiffes, feuerten ein nicht enden wollendes Inferno auf die Allianzschiffe ab. Ebenso feuerten nach wie vor die Torpedolauncher und die Standardphaserbänke aus allen Rohren. Nun hatte der Moloch endgültig seine Zähne ausgefahren. Kun ließ außerdem die Reservejägerstaffel starten, um die *Wallace* frei zu boxen. Die Allianzschiffe, welche der *Wallace* am nächsten waren, konnten nicht mehr rechtzeitig den Angriff abbrechen und beidrehen und vergingen in dutzenden Explosionen.

Aber da die Schilde des großen imperialen Trägerschiffs bereits gesunken waren, war es nur noch eine Frage der Zeit, bis diese Sternenfestung zu Fall gebracht werden konnte. Dies schien früher als erwartet zu passieren. Drei Birds of Prey näherten sich unauffällig von Achtern und flogen mit Maximum Impuls auf das Heck des Trägers zu und visierten die Warpgondeln, welche sich auf der Unterseite befanden und nicht eingefahren waren, an und feuerten aus allen Rohren. Die

Achterkanonen feuerten zwar zurück, doch es war zu spät. Unaufhaltsam schoss eine ganze Salve, grüner Torpedos auf die Warptriebwerke zu und schlugen ein. Zwei der drei Birds of Prey wurde von der Explosion ebenfalls erfasst und vernichtet. Der dritte hielt seinen Kurs und rammte die *Wallace*. Die Antimaterieexplosion, welche durch die Zerstörung des Bird of Prey und der Warp gondeln der *Wallace* verursacht wurde, erzeugte eine Kaskadenreaktion, welche sich durch den gesamten hinteren Teil des Trägerschiffs fraß. Als die Explosionen einen der beiden Warpkerne erfasste und dieser auch noch detonierte, war das Schiff nicht mehr zu retten. Einem Urknall gleich, wurde die Wallace innerhalb eines Wimpernschlags zerfetzt und in der Mitte auseinandergerissen. Nichts und niemand konnte diese Explosion überleben. Als das Schiff sich ein letztes Mal aufbäumte und gleich darauf in einer gleißenden Explosion unterging, schien es, als würde sich die Hölle über das Sol system ergießen. Geschichtsschreiber behaupteten später, dass man die Explosion und den Knall noch auf der Erde sehen und hören konnte. Was natürlich unmöglich war, da das Vakuum des Weltraums keine akustischen Geräusche übertragen konnte. So starben die Besatzungsmitglieder des imperialen Trägerschiffes in aller Stille.

I.S.S. Escort – NCC 74200

Verbandsleitschiff der terranischen Flotte

Position: in der Umgebung der Erde

Brücke

2 Stunden später

Die Schlacht um die Erde dauerte nach wie vor an. Obwohl die terranischen Streitkräfte, die Oberhand gewonnen hatten und ein Sieg der Allianz nun unmöglich war, kämpften die Streitkräfte der Allianz dennoch verbissen und halsstarrig weiter. Der Verlust der Wallace tat weh und würde lange dauern, bis er ausgeglichen war. Ein Schandfleck, den man nicht mehr ausradieren konnte. Die imperiale Flotte musste sich jedes Micron des Sol Systems hart erkämpfen. Belar war gezwungen, seinen Gegnern Respekt zu zollen. Die Allianz war sicher nicht zu unterschätzen und würde ganz sicher kämpfen, bis sie nicht mehr kämpfen konnte. Der Preis für die Erde wurde immer höher und Belar fragte sich, ob der Preis nicht zu hoch für einen einzelnen Planeten war. Gut, zugegeben, es war die Erde, aber was war an dieser blauen Kugel so wichtig?

Aber die Erde galt nun mal als Zentrum der Macht in diesem Teil des Alpha Quadranten und war somit wichtig. Wenn sie ja eine strategisch günstige Lage gehabt hätte, hätte Belar den Eifer der Menschen nachvollziehen können, ihren

Planeten zurückzuerobern. Er musste sich allerdings auch eingestehen, dass wenn Trill von der Allianz besetzt wäre, er wohl auch leidenschaftlich für die Befreiung seines Heimatplaneten kämpfen würde. Was ja geschehen war. Vor zwei Jahren wurde Trill durch die dort kämpfenden Guerillatruppen und der Unterstützung der terranischen Rebellen vom Joch der Allianz befreit.

Er schüttelte diese Gedanken ab und konzentrierte sich wieder auf die Schlacht. Der Kampf hatte sich nun ein wenig verlagert. Die automatischen Verteidigungsplattformen der Allianz waren inzwischen restlos vernichtet worden und trieben nutzlos im All umher. Ebenfalls trieben viele Wracks und Leichenteile durch das Sol System und fungierten als Mahnmal für alle Feinde des terranischen Empires. Die Allianzflotte zog sich nun in den Orbit der Erde zu den beiden großen Werftstationen zurück, welche baugleich mit Belars *Dominance One* waren. Diese Stationen galt es nun zu überwinden. Gegenwärtig konnte die Kommandocrew auf der Brücke der Escort zusehen, wie sich die verbliebene Allianzflotte, um die beiden Stationen versammelte und formierte.

Die imperiale Flotte war ihr dicht auf den Fersen. Die Cardassianer und die Klingonen durften mit dem Aufbau der zweiten Verteidigungslinie nicht fertig werden. Denn ansonsten würden die imperialen Verluste noch weiter in die Höhe schnellen.

„Nachricht von der Enterprise. Großadmiral Bashir, möchte sie sprechen Admiral.“ meldete Asakura.

Belar verzog verärgert das Gesicht. Er wurde während einer Schlacht nur ungern in seiner Konzentration gestört und ballte die Faust. Er stand genervt aus seinem Stuhl auf und näherte sich dem Hauptschirm.

„Stellen sie durch, Lieutenant!“ sagte er knapp und straffte sich.

Asakura öffnete die Verbindung und legte das Signal auf den Hauptschirm.

Belar nickte zur Begrüßung gespielt respektvoll

„Admiral.“ sagte er.

Bashir schien bester Laune zu sein und freute sich wie ein kleines Kind, über den bevorstehenden Sieg.

„Belar, ich beglückwünsche sie zu ihrem beispiellosen Sieg. Diese Schlacht wird als Triumph in die Geschichte eingehen. Das Imperium wurde heute mit Feuer und Stahl neu geschmiedet.“ Sagte der Admiral begeistert.

Belar verneigte sich andeutungsweise und verzog ein wenig das Gesicht.

„Noch haben wir nicht gewonnen. Ich rate davon ab, die Schlacht als gewonnen auszurufen, bevor wir sie tatsächlich gewonnen haben. Die schwierige Phase hat noch gar nicht begonnen.“ dämpfte er die überschwängliche Begeisterung des jungen Terraners.

„Natürlich, Natürlich. Sie haben vollkommen Recht. Wie werden wir weiter vorgehen?“ fragte Bashir einsichtig.

„Nun, wir kommen in etwa drei Minuten in Waffenreichweite und eröffnen sofort ein Sperrfeuer. Unsere Schiffe haben eine höhere Waffenreichweite, als die der Allianz und wir sollten diesen Vorteil nutzen. Wir dürfen nicht zulassen, dass die Allianz erneut ihre Reihen schließt. Ich will nicht noch mehr Verluste riskieren.“ erklärte Belar seine nächsten Schritte.

„Die Höhe der Verluste spielt keine große Rolle für mich. Hauptsache, wir gewinnen den Kampf um die Erde und ich sitze im Anschluss daran auf dem Thron des Imperators.“ stellte Bashir nonchalant fest und zwinkerte dem Admiral mit einem Auge zu.

Belar konnte es nicht fassen, dass der junge Mann so offen von seinen Plänen sprach. Der Admiral war sich sicher, dass auch auf der *Escort*, loyale Offiziere von O'Brien anwesend waren. Belar entschied sich, nicht auf diesen Kommentar Bashirs einzugehen, damit man ihn nicht mit den Plänen des Admirals in Verbindung bringen konnte. Wenn Bashir so dumm war, seine Pläne zu offenbaren, bevor er sie in die Tat umsetzen konnte, würde er dafür sorgen, dass er nicht gemeinsam mit Bashir fiel, sollte dieser aufgehalten werden. Belars Pläne konnten noch immer aufgeben.“

Anstelle auf das Kommentar einzugehen, verneigte er sich abermals pflichtbewusst und legte die Hand auf den Knauf seines Schwertes.

„Wie sie meinen, Sir. Wir sehen uns dann auf der Erde. *Escort* Ende.“

Er drehte sich um und bedeutete Lieutenant Asakura mit einem Wink den Kanal zu schließen er zog sein Schwert aus dem Gürtel und stellte es neben seinen Kommandosessel in eine dafür vorgesehene Halterung und nahm platz.

„Mr. Asakura. Wann kommen wir in Waffenreichweite?“ fragte er den jungen OPS Offizier.

„In genau.....Jetzt.“ meldete Asakura und wählte bereits die ersten Ziele aus, um sie an die TAC weiterzuleiten.

„Ziele erfasst und Waffen bereit.“ meldete Shran und wartete auf weitere Befehle.

„Feuer freigegeben Commander.“ Sagte Belar und beobachtete einmal mehr, wie Torpedos und Strahlenbündel auf die feindliche Flotte zurasten.

Allianz Kommandoschiff „Vetar“

Verbandsleitschiff der Allianzflotte

Position: im Erdorbit

Brücke

Zur selben Zeit

Gul Velet beobachtete angespannt, wie ein Allianzschiff nach dem anderen in Flammen aufging und auseinanderbrach, nur um anschließend völlig vaporisiert zu werden. Auch seine Bordwaffen schwiegen nicht eine Sekunde, doch konnten sie kaum etwas ausrichten. Die Schilde der imperialen Flotte waren stark genug, um einem anhaltenden Beschuss länger standhalten zu können, als die Schilde der Allianzschiffe. Zusätzlich verfügten die Terraner über hochmoderne Waffensysteme, die einem sehr hohen Entwicklungsstand entsprachen. Er fragte sich, woher die mittellosen Rebellen solche Waffen herhatten. So ein kleiner versprengter Haufen hatte weder die Mittel noch die wissenschaftlichen Kapazitäten, eine solche Armada auszustatten. Weitere Allianzschiffe vergingen.

„Sir, ich habe das feindliche Kommandoschiff ausgemacht. Jedenfalls gehen alle Befehle von diesem Schiff aus.“ meldete Merak aufgeregt.

„Ausgezeichnet. Auf den Schirm.“ befahl Velet.

Das Bild auf dem Hauptschirm fokusierte sich auf eine kleine Flottille im Zentrum der terranischen Linien. Das Schiff war sehr gut geschützt. Zwei schwere Kreuzer und zwei kleine Kampfschiffe der Defiant Klasse begleiteten und beschützten es. Das musste das Kommandoschiff sein. Velet traf seine Entscheidung in Sekundenbruchteilen. Er betätigte eine Schaltfläche in der Armlehne seines Sessels und aktivierte den Flottenkanal.

„An alle verfügbaren Schiffe in meiner Nähe. Wir haben das feindliche Kommandoschiff lokalisiert, brechen sie aus dem Kampf aus und konzentrieren sie ihr Feuer, auf deren Begleitung. Die Vetar übernimmt das Kommandoschiff selbst. Vetar Ende!“

Der Befehl wurde sofort ausgeführt. Einige Jäger der Hideki Klasse und Kreuzer der Galor, Vor'Cha und Keldon Klasse lösten sich aus ihren jeweiligen Gefechten und setzten einen Abfangkurs auf die Escort. Als sie in Waffenreichweite gelangten eröffneten sie das Feuer auf den kleinen Verteidigungskordon.

„Steuermann. Setzen sie einen Abfangkurs auf das Kommandoschiff und versuchen sie uns vor Treffern zu bewahren.“ befahl Velet. Der Steuermann tat wie geheißen und jagte das Schiff der Escort entgegen.

I.S.S. Escort – NCC 74200

Verbandsleitschiff der terranischen Flotte

Position: in der Umgebung der Erde

Brücke

Zur selben Zeit

„Sir, ein Teil der Allianzflotte hat sich vom Hauptkörper gelöst und fliegt direkt auf uns zu. Ich denke, sie haben herausgefunden, dass wir das Kommandoschiff sind.“ meldete Asakura.

„Sie greifen unsere Geleitschiffe an und ein schwerer Zerstörer der Keldon Klasse nimmt direkten Kurs auf uns.“ fügte der junge Lieutenant hinzu.

Belar stand auf und näherte sich dem Hauptschirm. Das war genau der Fehler des Gegners, den er sich gewünscht hatte. Sie offenbarten ihr eigenes Kommandoschiff, um das terranische Kommandoschiff zu vernichten. Nur leider wussten sie nicht, dass im Falle einer Zerstörung der Escort, die *Enterprise* zum Kommandoschiff werden würde und danach die *Defiant*.

Belar wirbelte zu Asakura herum.

„Befehlen sie der *Starfury* unter Barteze und der *Defender* unter Captain Lairis, sich zu unserem Kordon zu begeben und uns zu unterstützen. Die *Pendragon* und die *Executor* sollen sich zusammen mit ihnen auf die anderen Schiffe stürzen, während wir, die *Typhoon* und die *Hurricane* uns um das Leitschiff kümmern.

Captain Matthew Barteze und Captain Lairis Illana waren zwei sehr verlässliche Captains und dem Admiral treu ergeben. Sie gehörten ebenso wie Storch, LeGarec, Guevara, Ronsfield und Keys zu seinen engsten Vertrauten und hatten bei zahllosen Gelegenheiten ihre Loyalität bewiesen. Obwohl Captain Lairis von der *Defender* eine Bajoranerin war und somit zum Feind gehören müsste, hatte sie schon sehr oft

bewiesen, dass man ihr vertrauen konnte. Sie hasste die Allianz aus vollem Herzen. Einstmals war sie die persönliche Leibwächterin von Gul Nemec, dem Kommandanten des legendären 11. Ordens gewesen, doch als dieser einem Attentat zum Opfer fiel, das sein Stellvertreter geplant hatte und sie ihren Schutzbefohlenen nicht schützen konnte, wurde sie vom neuen Kommandanten des 11. Ordens verhaftet und versklavt. Sie wurde nach Terok Nor gebracht, um dort den Rest ihres Lebens in der Erzaufbereitungsanlage zu fristen. Dabei zog sie sich eine Narbe zu, die heute als ihr Markenzeichen galt. Sie wäre vielleicht als Gegner des Empire in den Kampf gezogen, doch durch diese Umstände führte sie ihr Schicksal stattdessen in die Arme des Empire. Bald schon stellte sich heraus, dass sie eine fähige Kommandantin war. Diverse erfolgreiche Raubzüge mit kleinen Raidern gingen auf ihr Konto und so hatte Belar entschieden, ihr das Kommando über die *Defender* zu übertragen.

Plötzlich krachte es. Die ersten Salven der *Vetar* schlugen in die Schilde der *Escort* ein und brachten das Schiff zum erbeben. Belar geriet ins schlingern und musste sich an der CON festhalten, um nicht umzufallen.

„Ed, Ausweichmanöver Muster Delta.“ befahl er und wandte sich an Shran.

„Commander, Laden sie die Quantentorpedos und feuern sie mit allen Phasern auf das Ziel.“

„Mr. Asakura, sagen sie den Captains Storch und LeGarec, dass sie sich dem feindlichen Kommandoschiff von unten nähern und die Maschinensektion unter Feuer nehmen sollen.“

Alle Befehle wurden sofort ausgeführt, die *Defender* und die *Starfury* flogen Seite an Seite auf die *Pendragon* und die *Executor* zu, welche sich bereits im Kampf mit den Geleitschiffen der *Vetar* befanden und eröffneten ihrerseits das Feuer auf die cardassianischen Schiffe, welche durch das massive Feuer nicht zur *Escort* durchdringen konnten. Der *Vetar* erging es nicht anders. Das cardassianische Schiff nahm Treffer um Treffer hin und verstrickte sich mit der *Escort* in einen tödlichen Nahkampf. Breitseite folgte auf Breitseite. Die beiden kleinen Schiffe der *Defiant* Klasse taten ihr übriges, um das Schiff der Keldon Klasse in Schach zu halten. Sie beharkten die *Vetar* mit ihren kraftvollen Pulsphasern und mit dem einen oder anderen Quantentorpedo. Schließlich gelang der *Vetar* ein Glückstreffer am Bug der *Escort*. Die dortigen Schilde brachen zusammen und offenbarten die Deflektorschüssel. Ein weiterer Treffer schickte eine hochenergetische Entladung durch die EPS Relais, was auf dem ganzen Schiff diverse Konsolen explodieren und Leitungen brechen ließ.

Auf der Brücke explodierte der Lagetisch und die taktische Konsole. Unter lautem schreien, brach der andorianische Sicherheitsoffizier, Shran zusammen und blieb reglos auf dem Boden liegen. Tailany hechtete über die TAC, um ihm zu helfen, doch es war zu spät. Ein Splitter hatte sich in seine Stirn gebohrt. Weißes Blut trat aus der Wunde aus, lief die Schläfen und den Hals entlang und ergoss sich auf dem Boden. Seine Augen waren unnatürlich nach innen verdreht. Tailany sprach ein stilles andorianisches Gebet und bereitete die Götter auf die Ankunft eines neuen Kriegers vor und schloss mit Zeige- und Mittelfinger seine Augen.

„Schadensbericht!“ schnauzte Belar

„Hauptenergie ausgefallen, Notenergie wurde dazugeschaltet. Schilde auf Siebzig Prozent gefallen. Die Schilde an der Deflektorschüssel sind wieder stabilisiert und halten. Mikrofrakturen an der Hülle auf den Decks 9, 10 und 12. Notkraftfelder sind aktiviert und halten. Verluste: 10 Tote und 22 leicht- bis schwerverletzte. Schadenskontroll- und medizinische Teams sind unterwegs.“ Berichtete Lieutenant Asakura.

„Wie sieht es mit dem Antrieb aus?“ wollte Belar wissen.

„Alles innerhalb normaler Parameter. Warpantrieb, Impulstriebwerke und RCS Steuerdüsen arbeiten normal.“ Meldete Harris.

Nun drehte sich Belar zur TAC um und sah Tailany hinter der Konsole stehen.

„Du wirst jetzt die TAC übernehmen. Gib mir einen Statusbericht!“

Tailany betätigte einige Schaltflächen, um sich einen Überblick zu verschaffen. Nur eine Hälfte der Konsole war zerstört worden. Die Notsysteme funktionierten noch.

„Torpedorohre 1,2,3 und 4 zerstört. Wir haben noch die Torpedos im Torpedopod . Die Pulsphaser Backbord sind ebenfalls vernichtet. Ebenso die unteren, frontalen Disruptorkanonen. Die Phaserbänke sind in Ordnung. Ebenso die oberen Disruptorkanonen. Wir haben nur keine Energie für die Disruptoren. Für Phaser und Torpedos reicht die Energie gradeso aus.“ berichtete sie.

„Verdammt, das ist weniger, als ich angenommen hatte. Leite die gesamte Energie in alle vorhandenen Waffensysteme und richte sie auf den Maschinenkern des Feindes.“ befahl der Admiral grimmig.

„Verstanden. Energie wird umgeleitet.....Waffen bereit.“ Sagte Tailany, die sich in ihrer neuen Rolle sichtlich unwohl fühlte. Zu viel hing nun von ihr ab. Sie hatte noch nie während einer Schlacht, die taktische Konsole bedient.

„Der Gegner wendet und beginnt einen neuen Anflug.“ meldete Harris.
„Drehen sie ihm den Bug der *Escort* entgegen, so dass wir direkt feuern können.“
„Aye, Sir.“

Langsam drehte sich die *Escort* dem großen Schiff der Keldon Klasse entgegen und bot dem cardassianischen Kommandanten ihre verletzliche Stelle an. Belar hoffte, dass der Gul, welcher das Kommandoschiff befehligte, auf den Köder ansprang.

Der Admiral blieb äußerlich kalt, berechnend und ruhig. Er aktivierte einen Kanal zum Maschinenraum.

„Brücke an Maschinenraum, wie sieht es mit der Hauptenergie aus?“

„Nicht gut, Sir. Wir arbeiten daran.“

„Ich will die Hauptenergie auf meinen Disruptoren in spätestens 30 Sekunden haben. Verstanden?“ schrie der Admiral ins Interkom.

Eine kurze Pause folgte.

„Aye Sir, sie haben in kürze wieder die Hauptenergie.“ erklang die eingeschüchterte Stimme der Cheffingenieurin.

Belar beendete die Verbindung und wandte sich abermals an Asakura.

„Befehlen sie der *Typhoon* und der *Hurricane* noch einen Anflug auf den Keldon zu unternehmen und dann abzdrehen. Dieser Eimer gehört uns.“ Sagte er und drehte sich wieder in Richtung des Hauptschirms.

„Feind lädt, die Waffen.“

„Noch nicht.“

„Feind kommt in unsere Waffenreichweite.“

„Noch nicht.“

„Feind macht sich bereit zum feuern.“

„FEUER!!!“

Die *Escort* feuerte innerhalb von wenigen Millisekunden 20 Quantentorpedos und die Phaser auf das cardassianische Schiff ab. Die Zeit schien nun langsamer zu verlaufen. Belar beobachtete, wie die Strahlen und Torpedos langsam ihrem Ziel entgegenkrochen und ballte in freudiger Erwartung die Faust. Die Offiziere auf der Brücke hielten die Luft an. Alles hing nun von diesem einen Schuss ab.

Die *Typhoon* und die *Hurricane* feuerten ebenfalls noch eine Salve auf den Gegner ab und zogen sich dann hinter die *Escort* zurück.

Auf der *Vetar* versuchte Velet noch ein Ausweichmanöver anzuordnen, doch dafür war es nun viel zu spät. Dies war der Wendepunkt, dies war das Ende der Allianzpräsenz auf der Erde und dies markierte ebenfalls den Anfang vom Ende der Allianz. Der alternde Gul, welcher sein Leben der Pflicht und dem cardassianischen Militär gewidmet hatte, drehte sich zu seinem Kommandosessel um, schaute seinen Ersten Offizier, Glinn Merak, noch einmal an, nickte ihm respektvoll, in einer Art letztem Gruß zu und setzte sich schließlich in seinen Sessel. Schließlich traf der erste Torpedo, gefolgt von vielen anderen, auf die Schilde und brachte diese zum Kollaps. Danach wurde die Außenhaut perforiert und aufgerissen. Zuerst explodierten die Impulstriebwerke, danach fraß sich das Feuer der Explosionen durch die Gänge und erreichte die Brücke.

„Endlich Frieden!“ sagte Velet gequält und schloss die Augen.

Im nächsten Moment befand sich dort wo einst die Brücke war, nur noch ein klaffendes Loch.

Das Schiff geriet nun völlig außer Kontrolle und ins Trudeln. Der Warpantrieb verlor Warpplasma und zog eine grüne Plasmawolke hinter sich her. Schließlich explodierte der Warpkern des cardassianischen Kreuzers und löste das gesamte Schiff, inklusive seiner Besatzung, in submolekulare Teilchen auf. Das einzige was noch an dieses Schiff erinnerte, war strahlender Weltraumstaub.

Ein Jubel ging durch die Brücke der *Escort*. Auch der Admiral gestattete sich einen Moment der Freude. Er war sehr zufrieden. Sicher, die *Escort* hatte einige Schäden hinnehmen müssen, aber alles in allem hatte sie ihre Feuertaufe sehr gut überstanden. Er war stolz auf sein neues Schiff. Plötzlich verebbte der Jubel auf der Brücke und wurde von einem Komgeräusch ersetzt.

„Sir, die *Starfury* meldet sich.“ sagte Asakura.

„Auf den Schirm.“

Auf dem Bildschirm erschien das Abbild von Matt Bartz, dem Captain der *I.S.S. Starfury*. Er sah abgekämpft, aber zufrieden aus. Anscheinend war er erleichtert, dass sein kleines Nova Klasse Schiff die Schlacht überlebt hatte. Aber diese Nova Klasse konnte man sowieso nicht mit der Föderationsversion vergleichen. Die imperiale Novaklasse war eine Kampfsau wie die Defiant Klasse, nur moderner, besser bewaffnet und ein Stückchen größer.

„Hallo Matt. Was kann ich für sie tun?“

„Ich habe gute Neuigkeiten. Die *Enterprise* hat gerade die bedingungslose Kapitulation der Allianzstreitkräfte erhalten und an uns weitergeleitet. Die beiden Raumstationen im Orbit haben sich der Kapitulation angeschlossen. Die übriggebliebenen Schiffe der Allianz und die Stationen wurden durch MACO Überfallkommandos gesichert. Sie befinden sich vollständig in unserer Hand.“ sagte der terranische Captain stolz.

„Das ist ausgezeichnet. Wie schaut es mit der Erde aus?“ fragte Belar

„Sie weigern sich aufzugeben. Ich fürchte wir müssen die Invasion einleiten. Aber vielleicht sollten wir die Oberfläche doch vom Orbit aus bombardieren.“ antwortete der Skipper der *Starfury*.

„Nein, ich will keine zivilen Opfer. Die Terraner und alle anderen haben lange genug unter der Knute der Allianz gelitten. Ab jetzt läuft einiges anders.“ Sagte der Admiral und drehte sich zu Lieutenant Asakura um.

„Lieutenant öffnen sie einen Kanal zum imperialen Palast in Paris.“

Der Lieutenant nickte und versuchte die Verbindung herzustellen.

„Verbindung steht. Sie können sprechen.“ sagte er schließlich.

„Hier spricht Großadmiral J.J. Belar von der imperialen, terranischen Flotte. Ich biete ihnen hiermit an, ihr Gesicht zu wahren und sich friedlich zu ergeben, sie haben meine Garantie, dass jeder verschont werden wird, der sich uns bedingungslos ergibt, andernfalls bombardieren wir die Städte San Fransisco und Paris und richten die soeben gefangenen Offiziere auf den übrig gebliebenen Schiffen ihrer Flotte hin. Sie haben Fünf Minuten Bedenkzeit.“

„Ich brauche keine einzige Minute. Sie nennen sich Großadmiral und sind doch nur ein Sklave.“ Sagte eine Stimme aus den Lautsprechern, welche auf dem Hauptschirm durch das Gesicht des cardassianischen Intendanten Evek ersetzt wurde. Das Bild war nun in der Hälfte geteilt. Die eine Hälfte zeigte Matt Bartz und die andere Legat Evek.

„Ein Sklave, der sie geschlagen hat.“ stellte Belar trocken fest.

„Mag sein, doch noch haben sie nicht gewonnen. Wir werden nicht kapitulieren.“

„Sein sie kein Narr, Legat. Sie riskieren weitere Tote, was völlig sinnlos wäre. Es muss so nicht sein.“ appellierte der Trill an das Mitgefühl des Cardassianers, wusste aber bereits, dass Evek ebenso wenig Mitgefühl kannte, wie er selbst.

„Es ist besser, wenn sie im Kampf sterben, als Sklaven ihres neuen Empire zu sein.“ antwortete Evek bissig.

Belar ließ diesen Moment ein wenig wirken und senkte in vorgetäuschter Betroffenheit den Kopf.

„Wie sie wünschen. Wenn sie so in Erinnerung behalten werden wollen, dann werde ich ihnen diesen Wunsch erfüllen. Captain?“

„Ja, Sir?“ antwortete Barteze der dieses Gespräch interessiert mit angehört hatte und über das diplomatische Geschick des Admirals überrascht war. Belar stellte sich dar, wie ein Mann, der einem besiegten Feind die Hand reicht, doch wusste Barteze genau, dass der Admiral beabsichtigt hatte, seine Passage in den Geschichtsbüchern, auf Kosten des Intendanten so positiv wie möglich zu gestalten. Er, welcher den Besiegten eine Hand bot und zurückgewiesen wurde, würde sich einer großen Beliebtheit erfreuen und sicherte sich damit vor Bashir, der wohl ebenfalls auf diesen Titel aus war, die Rolle des Befreiers von Terra sichern und damit bei der terranischen Bevölkerung zu einer Ikone werden würde und vielleicht eines Tages sogar zum Imperator.

„Sie übernehmen hier im Orbit die Aufräumarbeiten. Befehlen sie ihren Truppen, alle Offiziere vom Glinn aufwärts hinrichten zu lassen. Ebenso deren Frauen und Kinder.“ sagte Belar eisig. Und wurde belohnt. Der entsetzte Blick des Legaten sprach Bände. „Alle anderen bleiben am Leben und sind ab sofort Sklaven ohne Rechte und ohne Chance auf Vergünstigungen im Dienste des Imperiums.“ Fährte er weiter aus.

Dieser Schlag saß. Evek rang nach Luft und beendete die Verbindung.

Teuflich grinsend drehte sich Belar zu seinem Sessel um und öffnete den Flottenkanal.

„Belar an die Flotte. Die Invasion beginnt. Fertig machen zum absetzen von Bodentruppen und bereitmachen für den Start der Jäger.“

Auf den Schiffen des Imperiums liefen sogleich die Startvorbereitungen an. Die MACO Überfallkommandos legten ihre graugrünen Kampfkrüstungen und Helme an, überprüften ihre Waffen und bestiegen die Landungsschiffe der Warthog Klasse. Die Allianz setzte Transportschrambler ein, womit eine Landung per Transporterbeam unmöglich gemacht werden konnte. Zuerst starteten die Jäger von der *Scoparius* und den anderen großen Schiffen um den Landungsschiffen den Weg frei zu schießen und die feindliche Luftabwehr auszuschalten, danach folgten die Lastenschiffe der Heavy Lifter Klasse, welche schweres Kriegsgerät und Antigravpanzer beförderten. Ebenso Artillerie und Hopper. Tausende Soldaten der MACOs, welche auf jedem terranischen Schiff stationiert waren marschierten in Reihen zu ihren Landungsschiffen, um in die Bodenschlacht zu ziehen. Wer Zeit hatte, sich dieses

Schauspiel anzusehen bekam eine Gänsehaut. Als sich die Jäger und die Landungsschiffe der Erdatmosphäre näherten, bot sich ein beeindruckender Anblick. Hunderte Schiffe machten sich bereit, die Bodeninvasion zu beginnen.

Imperiale Jägerstaffel der Scorpion Klasse
Jäger von Lieutenant Commander David Knieling
Staffelführer der Death Angels
Eintritt in die Erdatmosphäre

12 Jagdschiffe der Scorpion Klasse durchbrachen die obere Wolkendecke über Paris und stürzten auf die große Stadt an der Seine zu und nahmen Kurs auf den Regierungsdistrikt. Luftabwehrfeuer schlug ihnen entgegen, blieb jedoch ungezielt und noch wirkungslos. Das erste Ziel seiner Staffel bestand darin, die Luftabwehr auszuschalten, damit die Invasionsschiffe anschließend landen konnten, um die Infantrietruppen abzusetzen.

Routiniert hielt Knieling seinen Steuerknüppel in der Hand und klappte die Schutzverschalung der Feuertaste nach oben. Augenblicklich fuhren seine Waffen hoch. Die Phaseremitter wurden unter Energie gesetzt und in die beiden Microtorpedolauncher wurden Torpedos geladen. Sein „Panzerknacker“ war ebenfalls einsatzbereit. Jeder Jäger hatte eine Photonenbombe an Bord, welche als „Panzerknacker“ bezeichnet wurde. Als Vorbild für diese Waffe galt gemein hin der „Bunkerbuster“ aus dem 21. Jahrhundert, mit dem man einen Bunker sprengen konnte, ohne Kollateralschäden zu verursachen.

„Staffelführer an Death Angels. Flakstellungen anpeilen und Angriffskurs programmieren. Wir fliegen in enger Formation.“ befahl Knieling seinen Staffelnkameraden und ging in den Sturzflug über. Als sie die untere Wolkendecke durchstießen, wurden sie bereits von weiterem Flakfeuer und einer Rote Hidekis in Empfang genommen, welche sofort bei Sichtkontakt das Feuer auf die Death Angels eröffneten. Aber eine einsame Rote, welche zahlenmäßig unterlegen war, hatte keine Chance gegen die Elitejägerstaffel der *Scoparius*. Es gab zwar noch drei andere Staffeln, aber keine war gut genug, lebend durch ein dichtes Flugabwehrsystem zu gelangen und selbiges zu zerstören. Die drei anderen Staffeln bekamen andere Aufgaben zugewiesen.

„Ausschwärmen.“ Brüllte Knieling in sein Helmmikro und zog seine Maschine in einer 90° Steigung nach oben. Sofort setzte sich ein feindlicher Jäger an sein Heck und passte sich jedem seiner Manöver an. Knieling riss den Steuerknüppel mehrmals von rechts nach links, um einen Treffer zu vermeiden. Dennoch war es ihm nicht möglich,

den Gegner abzuschütteln. Er flog einige halsbrecherische Manöver und musste leider zugeben, dass sein feindlicher Kollege auch wusste, wie man flog und sich nicht so leicht übertölpeln lassen würde. Plötzlich kam dem Piloten eine Idee.

„Mal sehen, wie du damit zurecht kommst.“ sagte er grimmig, riss den Steuerknüppel nach Links unten und tauchte in einen Wolkenfetzen ab. Obwohl die Piloten meistens nach Sensoren flogen, verließen sie sich dennoch viel zu oft auf ihre Augen. Knieling hoffte, dass sein cardassianischer Kollege den selben Fehler beging, wie die meisten Piloten. Sein Plan ging auf. Er drosselte die Geschwindigkeit und der cardassianische Jäger flog an ihm vorbei, als er seinen Fehler bemerkte, weil er nachträglich die Sensoranzeigen gecheckt hatte, war es bereits zu spät. Nun saß Knieling hinter der cardassianischen Maschine und zögerte nicht. Er betätigte den Auslöser und zerschoss das Triebwerk und die Leitsysteme des feindlichen Jägers. Trudelnd und eine Rauchwolke hinter sich herziehend verschwand der cardassianische Jäger in den Wolken. Hoffentlich besaßen cardassianische Jäger ein absprengbares Cockpit. Denn ansonsten würde es in naher Zukunft sehr heiß im Jägercockpit des Cardassianers werden.

„Gold 2 an Gold 1. Wo zum Geier steckst du? Wir haben die Jäger weggeputzt und beginnen nun mit dem Anflug auf die Flakstellungen. Wir haben vier Flakdisruptoren im Park um den Eiffelturm, jeweils zwei auf beiden Seiten des Seineufers und vier um den imperialen Palast herum entdeckt. Die *Wildcards* melden, dass die Flugabwehr in San Fransisco ausgeschaltet sei und lassen fragen, ob wir das auch noch hinbekommen und Hilfe gebrauchen können.“ meldete sich der stellvertretende Staffelkommandant Lieutenant Samuel Duke auf der Staffelfrequenz.

Lieutenant Commander Knieling verzog das Gesicht und grinste. Solche Sticheleien waren unter den einzelnen Staffeln normal und gehörten zum guten Ton. Eine gewisse Konkurrenz konnte bei aller Freundschaft nicht schaden.

„Ich stoße gleich zu euch. Beginnt schon mal mit dem Anflug auf den Eiffelturm.“ Sagte Knieling und flog seine Maschine durch die Wolken auf seine Staffel zu, welche von Flakfeuer zwar eingedeckt, aber nicht getroffen wurde. Schließlich setzte er seinen Jäger an die Spitze und übernahm die Führung. Er öffnete einen Kanal zur *Scoparius*.

„*Death Angels* an *Scoparius*. Haben feindliche Flakstellungen lokalisiert und beginnen nun mit dem Angriff. Bis jetzt keine Verluste. Sie können den Landetruppen sagen, dass sie gleich als erste den Fuß auf terranischen Boden setzen können.“ Meldete er und jagte seinen Jäger der ersten Flak entgegen, betätigte den Auslöser

und vernichtete sie. Einer seiner Piloten hatte kein Glück und zerschellte auf der Wiese. Eine der Flaks hatte ihn am Cockpit getroffen. Obwohl die Jäger über Schilde verfügten, waren sie doch zu schwach, um solches Feuer lange absorbieren zu können.

„Ich korrigiere. Bis jetzt ein Verlust. Wir machen weiter. Knieling Ende.“

I.S.S. Escort – NCC 74200

Verbandsleitschiff der terranischen Flotte

Position: im Erdorbit

Brücke

2 Stunden später

Großadmiral Belar und sein Führungsstab hatten sich um den großen Lagetisch versammelt, der sich im hinteren Teil der *Escort* befand. Captain O'Connor und die Geheimdienstoffizierin Commander Niral waren mittlerweile auch wieder auf die Brücke zurückgekehrt und beobachteten den Verlauf der Bodenschlacht auf der Erde. Der Kampf lief sehr gut. Die Artilleriepanzer und die Antigravpanzer, ebenso die Hopper und Jäger hatten den Regierungsdistrikt eine Stunde lang unter Sperrfeuer genommen. Nur noch vereinzelt feuerten die Allianztruppen zurück und wehrten sich. Nach dem Fall der Luftabwehr, waren die MACOs unter dem Kommando von Lieutenant Commander Lu'Caan im Eifelpark gelandet und aufmarschiert. Nun marschierten 20 000 imperiale Soldaten, unterstützt von Antigravpanzern und Hoppern, auf den imperialen Palast zu, um ihn endgültig der Allianz zu entreißen. Die Tore waren schnell gesprengt und die Festung eingenommen. Die Offiziere wurden auf der Stelle hingerichtet. Nur einer war unauffindbar.

Legat Evек hatte sich laut den aktuellen Berichten mit 50 seiner besten Männer im Thronsaal verbarrikadiert und wollte die imperialen Truppen zu einem letzten Gefecht herausfordern. Belar gab jedoch den Befehl den Palast und vor allem den Gang vor dem Thronsaal zu sichern und zu halten. Er wollte sich des Intendanten selbst annehmen.

„Sir, wenn sie dort hinunter gehen, setzen sie ihr Leben aufs Spiel.“ Wandte Captain O'Connor ein.

Belar, der sich bereits in seiner weißen Rüstung mit roten und goldenen Streifen befand und seinen Helm unter dem Arm trug, grinste sie nur mitleidig an.

„Tun sie doch nicht so, als würde ihnen diese Möglichkeit schlaflose Nächte bereiten. Sie würden sich doch riesig darüber freuen, wenn ich ins Gras beiße.“ sagte er bissig und ging zum Kommandosessel um sein Schwert zu holen. Er nahm es an sich, zog die Klinge aus der Scheide und überprüfte sie, schob das Schwert dann wieder zurück und befestigte es an seinem Gürtel. Schließlich setzte er den Helm auf und schloss das Visier.

„Sie haben die Brücke Captain und sorgen sie mir dafür, dass mein Schiff heil bleibt, bis ich zurückkehre.“ sagte er und nickte Tailany zu, welche mit einer schwarzen Rüstung mit silbernen Streifen und dem terranischen Symbol auf der linken Brust bekleidet war. Auch sie setzte ihren Helm auf und gesellte sich zu Belar. Normalerweise gehörte General Urisa’N ebenfalls zu diesem Trio, doch war sie ja gegenwärtig an anderer Stelle eingesetzt. Belar und Tailany verschwanden im Turbolift.

Jetzt war kein Landungsschiff mehr nötig. Alle Transportschrambler um den Regierungsdistrikt von Paris waren zerstört worden. Man konnte sich jetzt problemlos in den Palast beamen lassen.

Erde / Paris / Imperialer Palast

Gang vor dem Thronsaal

Großadmiral Joran Jakur Belar und General Tailany Ro’Shell materialisierten im weitläufigen Gang, welcher zum Thronsaal führte und wurden vom Kommandanten der MACOs, Lieutenant Commander Lu’Caan und seiner, auf der *Escort* stationierten Einheit, in Empfang genommen. Die 40 Männer und Frauen hatten alleine diesen Korridor gesäubert und gesichert. Die MACOs von den anderen Schiffen hatten die Sicherung des restlichen Palastes übernommen. Alle vier MACO Einheiten der *Escort*, welche alle Lu’Caan unterstanden, waren anwesend. Es gab nur geringe Verluste, die schnell wieder ausgeglichen waren. Die neuen Rüstungen aus Redinyte hatten sich bewährt. Sie konnten durchaus einige Treffer aushalten. Man überlegte aber bereits, die Rüstungen zusätzlich mit Körperschilden zu verstärken. Das Alphateam wurde allerdings direkt von Lu’Caan befehligt. Auf den Oberarmen befand sich das MACO Symbol der *Escort* MACOs. Als Erkennungszeichen hatten sie einen weißen Totenschädel auf schwarzem Grund gewählt. Insgeheim nannten sie sich „The Punishers“. Belar fand, dass der Name und das Symbol gut gewählt seien.

Lu’Caan schlug sich auf die Brust und hob die Hand zum imperialen Gruß.

Belar und Tailany erwiderten die Ehrenbezeugung.

„Bericht.“ forderte Belar, während er die Schäden, die gefallenen Cardassianer, Klingonen und MACOs begutachtete.

„Sir, wir haben vollständig gesiegt. Vor zwanzig Minuten versuchte Evek einen Ausfall und verlor alle seiner übrig gebliebenen Männer. Er schaffte es jedoch wieder sich in den Saal zurückzuziehen und verschanzte sich dort. Die Tür ist verriegelt und durch ein Kraftfeld gesichert. Wir versuchen gerade es zu deaktivieren und die Tür zu sprengen.“ Sagte Lu'Caan stolz.

„Sehr gut. Commander. Sichert das Kraftfeld nur die Tür?“

„Ja Sir, dieses Kraftfeld wird anscheinend durch einen Generator gespeist, den wir nicht zerstört haben. Die Hauptenergie ist ausgefallen.“

„Dann werde ich mich da jetzt reinbeamen und mich seiner annehmen. Seine Herrschaft endet hier und heute.“ verkündete der Admiral.

„Sir, ich möchte davon abraten. Evek ist ein ernstzunehmender Gegner.“ Warf Lu'Caan besorgt ein.

Belar winkte ab.

„Machen sie sich keine Sorgen. Ich habe eine hochmoderne Rüstung an, bin bewaffnet, kann kämpfen und Tailany wird mich begleiten. Ich habe alle Vorteile auf meiner Seite.“

Lu'Caan nahm Haltung an und blickte starr geradeaus.

„Selbstverständlich, Sir. Ich wollte sie nicht beleidigen.“ sagte er unterwürfig.

„Keine Sorge Commander. Wenn sie mich beleidigt hätten, würden sie schon nicht mehr leben. Sie leisten gute Arbeit und ich will, dass sie auch weiterhin gute Arbeit leisten und dazu brauche ich sie lebend.“

Der Commander versteifte sich noch weiter. Es war erstaunlich, dass dies noch möglich war.

„Ja Sir, danke Sir.“

Belar wandte sich an Tailany, die noch immer ihr Visier geschlossen hatte.

„Ich liebe Speichellecker“ sagte Belar und lächelte amüsiert. Dies war seine Sternstunde und niemand würde sie ihm jetzt noch wegnehmen können. Er betätigte seinen Kommunikator.

„Belar an *Escort*. Initiieren sie einen Ort zu Ort Transport vom Gang vor dem Thronsaal in den Thronsaal.“ Befahl er. Tailany zog ihren romulanischen Disruptor und überprüfte ihn noch einmal.

„Verstanden. Ich beame jetzt.“ erklang die Stimme des Transporterchefs der *Escort*.

Belar und die Andorianerin lösten sich augenblicklich in einem blauen Flirren auf und verschwanden, nur um ein paar Sekunden später an anderer Stelle zu erscheinen.

Da stand er, Legat Evek, der Intendant über die Erde und wartete auf seinen Scharfrichter. Mit gezogenem Disruptor stellte er sich den beiden Neuankömmlingen entgegen. Schweiß stand auf seiner Stirn. Seine Augen waren gerötet und geweitet. Er hatte Angst, doch kämpfte er beharrlich seine Angst nieder. Belar schritt langsam auf ihn zu und zeigte ein Selbstvertrauen, das einem Klingonen alle Ehre gemacht hätte.

„Es war dumm von ihnen, sich hier her zu begeben. Diesen Fehler werden sie mit dem Leben bezahlen, Admiral.“ Sagte Evek.

„Meinen sie?“ entgegnete Belar nur.

Evek betätigte den Auslöser seines Disruptors und nichts geschah. Die Energiezelle war leer. Ungläubig starrte er die Waffe und dann Belar an, der sich immer weiter näherte und ihn schon fast erreicht hatte. Diese treue Waffe, die ihn sein ganzes militärisches Leben begleitet hatte, versagte nun im wichtigsten Moment seines Lebens. Das Universum hatte in der Tat Humor. Er stolperte einige Schritte zurück und blieb am Stufenabsatz zum Thron stehen. Perfekt, jetzt hatte Belar ihn genau da, wo er ihn haben wollte. Er zog seinen Phaser und schoß dem Cardassianer ohne zu zögern beide Kniescheiben weg. Qualm und der Geruch von verbrannten Knochen trat aus den Löchern. Unter Schmerzensschreien brach der Cardassianer auf die Knie, welche nicht mehr vorhanden waren und schrie bitterlich.

Belar steckte den Phaser zurück ins Holster. Belar setzte seine Weg in langsamen Schritten fort. Als er den Legaten erreicht hatte, ging er in die Hocke, zog seinen rechten Handschuh aus und entblößte seine Positronische Prothese. Er packte den Hals des Cardassianers und drückte zu. Dieser röchelte und rang verzweifelt um Luft.

„Belar!“

Der Admiral ließ von dem Legaten ab und drehte sich um. Im Saal standen plötzlich Großadmiral Julian Bashir und Großadmiral Miles Edward O'Brien. Sie wollten diesem historischen Moment ebenfalls beiwohnen.

O'Brien war es, der den Admiral unterbrochen hatte und schien verärgert zu sein, Er ging auf Belar zu und stellte sich ihm gegenüber.

„Ich beglückwünsche sie zu ihrem Sieg, Admiral. Aber waren diese Maßnahmen denn notwendig? Ich spreche von der Exekution der Familien der Allianzoffiziere.“ sagte O'Brien der enttäuscht darüber war, dass ein weiteres Kapitel der Erdgeschichte mit Blut geschrieben wurde.

Belar schaute ihn fragend an und zeigte dann auf Evek.

„Ich habe alles getan, um das zu verhindern. Evek hatte es darauf angelegt.“

„Ach kommen sie J.J. Sie wissen ebenso gut wie ich, dass sie wussten, dass Evek nicht auf diesen Handel einsteigen würde und haben es genossen.“ stellte O'Brien wütend fest.

Belar blickte zu Bashir, der mit einem Nicken seine Zustimmung für das nun folgende gab.

„Sie haben Recht, aber ich habe es nicht so genossen, wie das hier.“

Blitzschnell zog er sein Schwert und rammte es O'Brien in den Bauch, welcher mit weit aufgerissenen Augen zusammenbrach. Ein gnädiger Tod, der sofort eintrat. Seine Leibwache wollte eingreifen, wurde aber von Bashirs MACOs und Tailany in Schach gehalten. Keiner der Soldaten traute sich einzugreifen. Als O'Brien auf dem Boden lag und der Teppich sich mit seinem Blut vollsog, zog Belar langsam sein Schwert aus der Wunde, reinigte es am Teppich und schob es in seine Scheide zurück.

Bashir trat an Belar und O'Briens Leiche vorbei, erklomm die Stufen zum Thron des Imperators und nahm würdevoll darin platz. Schließlich legte er die Füße auf den Schreibtisch.

„Terra Victoria“ sagte er feierlich.

„In der Tat, mein Imperator.“ stimmte Belar zu und vollführte zusammen mit allen anwesenden den imperialen Gruß.

„Lang lebe der Imperator.“ rezitierten sie alle im Chor.

Bashirs erste Amtshandlung war es, Admiral Belar zum Oberkommandierenden der Flotte und zum Verteidigungsminister zu machen und den ehemaligen Intendanten, Evek zum Tode, als Teil der morgigen Krönungszeremonie, zu verurteilen.

Am darauf folgenden Tag wurde Julian Bashir I. zum Imperator über das neue terranische Imperium gekrönt und Belar zum Held des Empire erklärt.

Das befreite terranische Volk jubelte überschwänglich und voller Hingabe. Doch hatten sie lediglich eine tyrannische Regierung durch eine andere getauscht. Mit O'Brien an der Spitze des Imperiums wäre sicher einiges anders gelaufen. So aber begannen die neuen Imperialen genau da, wo Harriman vor über 90 Jahren aufgehört hatte.

ENDE

Fortsetzung folgt

Based upon "STAR TREK" created by GENE RODDENBERRY

Produced for www.sf3dff.de.vu

Created by Thorsten Pick

Written by Thorsten Pick

Story by Thorsten Pick

Cover by Thorsten Pick

I.S.S. Escort by Sovrane

Edited by Jerome Unger

© ® Thorsten Pick, 2008

Der Autor behält sich das Recht vor, daß die gesamte Geschichte oder auch nur Auszugsweise, nicht ohne

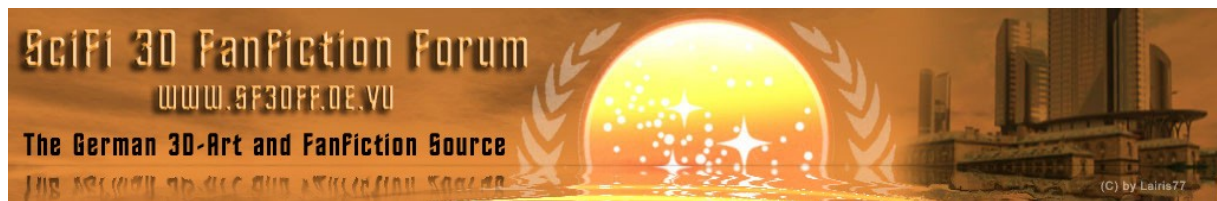
ausdrückliche Genehmigung des Autors veröffentlicht werden darf.

fleetadmiral_joran_belar@gmx.net

"STAR TREK" is a related Trademark and related Trademarks of PARAMOUNT PICTURES

This is a FanFiction Story for Fans by Fans. I do not get money for this work

Production Code ST-Unity One_S02/Ep04



Wir freuen uns auf deinen Besuch.

Für PDF Downloads aus meiner Produktion besuche auch meinen FTP Server

<http://unityone.un.funpic.de/>